

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Aus- und  
Weiterbildung

Kurs Aufschwung

Was wir  
anpacken  
müssen

IHK Schleswig-  
Holstein

Online-  
Plattform  
eGewerbe

Innovation und  
Umwelt

RFID: Multitalent  
für die Logistik



IHK

Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

## 2 Meinung

### Wirtschaft in Schleswig-Holstein

- 3 Unternehmen in Schleswig-Holstein
- 8 Firmen-Ticker
- 10 IHK-Initiative Kurs Aufschwung:  
Was wir anpacken müssen

### Interview

- 12 Thomas Ehlers, Geschäftsführer der  
Lübecker Nachrichten

### Schwerpunktthema: Aus- und Weiterbildung

- 14 Berufsausbildung: Bilanz und Ausblick
- 16 Weiterbildung: Trends und Konzepte
- 18 Erfolgsstory Junior Management School
- 20 Weiterbildungsverbände: Angebote aus  
einer Hand

### IHK vor Ort

### IHK Schleswig-Holstein

- 21 Neue Online-Plattform eGewerbe

### Standortpolitik

- 22 Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft

### Starthilfe und Unternehmensförderung

- 24 Das neue Risikogerechte Zinssystem

### Aus- und Weiterbildung

- 26 Ausbildungsbeispiel des Monats:  
Bauzentrum Zerssen

### Innovation und Umwelt

- 28 RFID: Multitalent für die Logistik
- 30 Windkraft: Plädoyer für das Supernetz

### International

- 31 Rechtssituation: Geschäftsführer in Frankreich

### Recht | Fair Play

- 32 Mehrwertsteuerpaket 2010
- 33 IHK-Sachverständigenverzeichnis modernisiert

### Neues aus Berlin und Brüssel

### Veranstaltungen

### Börsen

### Buchtipp

### Jubiläen

### Umschau

### Kolumne

mit Comic, Rätsel und Impressum

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Foto: Bilderbox

## Kurs Aufschwung: Jetzt anpacken!

Wenn die Finanz- und Konjunkturkrise etwas Positives haben soll, dann müssen wir aus ihr die richtigen Schlüsse ziehen. Was sind die Erfordernisse für die Unternehmen in Deutschland und wie kann der Staat sie unterstützen? Der Kölner Wirtschaftswissenschaftler Professor Dr. Michael Hüther gibt Antworten. **S. 10**

## Schwerpunkt: Aus- und Weiterbildung

Mehr offene Stellen in der Ausbildung, neue Wege in der Weiterbildung: Der Schwerpunkt widmet sich ausführlich der beruflichen Qualifikation. Die IHK ist mit einer Vielzahl von Initiativen am Start, von der Teilzeitausbildung über Schulkooperationen bis zur Ausbildungsförderung in Migrantenbetrieben. **S. 14**



Foto: Bilderbox



Foto: PIXELIO/Gabriele Schönemann

Titelbild: Ausbildung zur Floristin bei der Gärtnerei JENTSCH in Bargtheide.  
Foto: Adele Marschner

## RFID: Multitalent für die Logistik

Radiofrequenz-Identifikation (RFID) hat sich überraschend schnell durchgesetzt. Es ermöglicht die automatische Identifizierung und Lokalisierung und erleichtert damit erheblich die Erfassung und Speicherung von Daten. Auch Mittelständler sollten den RFID-Einsatz in logistischen Prozessen prüfen. **S. 24**



Foto: Privat

Andrea Wittmann, Manager  
Personnel Development,  
Sauer-Danfoss  
GmbH & Co. OHG

# Perspektive Ausbildung

Sie wollen etwas lernen und etwas leisten. Sie sind engagiert und ehrgeizig. Sie kommen zu uns mit einer soliden Grundlage in den Fächern Deutsch, Mathematik, den Naturwissenschaften und Englisch. Sie stellen Althergebrachtes mit ihren Fragen und Ideen auf die Probe. Trifft diese Wunschvorstellung eines Auszubildenden auf einen engagierten Ausbilder im Betrieb, dann wird aus einer strategischen Investitionsentscheidung für Ausbildung Zukunft – für den Ausbildungsbetrieb und den Auszubildenden.

Gespräche mit anderen Personalverantwortlichen bestätigen, was auch die letzte Ausbildungsumfrage der IHKs im April 2009 ergeben hat. Die Anzahl der Bewerbungen auf die angebotenen Ausbildungsplätze ist in einer Weise rückläufig, für die der demografische Wandel allein (noch) nicht verantwortlich sein kann. Neben der Tatsache, dass die geburtenschwachen Jahrgänge die Schulen verlassen, tritt die Sorge, nicht ausreichend Fachkräfte für die Zukunft des Unternehmens ausbilden zu können. Die Zahl der Ausbildungsplätze bleibt trotz der in manchen Wirtschaftszweigen spürbaren Auswirkungen der Wirtschaftskrise und unsicherer Zukunftsaussichten stabil oder erhöht sich tendenziell. Damit trifft ein wachsendes Ausbildungsplatzangebot auf abnehmende Schulabgängerzahlen. Eine Schere öffnet sich. Für die Schulabgänger sicher eine positive Entwicklung, für uns Verantwortliche in den Betrieben eine Herausforderung. Es gilt, die Attraktivität unserer Ausbildungsplätze zu erhöhen und unsere Strategien für die Besetzung zu überdenken. Schulabgänger werden ihre Entscheidung für eine Ausbildung

in den kommenden Jahren noch stärker am Image des Unternehmens, des Berufsfeldes und den in der Öffentlichkeit diskutierten Zukunftsperspektiven ausrichten.

Um der Diskrepanz zwischen Ausbildungsplatzangebot und Nachfrage zu begegnen, wünsche ich mir insbesondere bei der Behebung der mangelnden Ausbildungsreife vieler Schulabgänger deutlich spürbare Erfolge. Nur so lässt sich der dringende Wunsch erfüllen, niemanden zurückzulassen. Hier dürfen wir nicht nachlassen, auf Verantwortliche für und in unserem Bildungswesen einzuwirken, damit unsere allgemeinbildenden Schulen möglichst allen Jugendlichen zum Schulerfolg verhelfen können. Zu einem Lernerfolg, der sie auch tatsächlich befähigt, eine qualifizierende Ausbildung aufzunehmen. An diesem ehrgeizigen Ziel muss sich auch der zweite Bildungsgipfel der Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsidenten vom Dezember messen lassen. Wir müssen dies als eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung annehmen. Auch wir als Unternehmen müssen unseren Beitrag leisten, indem wir unsere Betriebe als praxisorientierte Lernorte zur Verfügung stellen und damit schon frühzeitig und praxisnah deutlich machen, welche Kompetenzen von jungen Menschen, die ins Berufsleben eintreten wollen, erwartet werden. Wir brauchen kreative Konzepte für solche jungen Menschen, die aufgrund ihrer persönlichen Disposition auf Unterstützung angewiesen sind. Schließlich können wir alle Heranwachsenden Orientierung geben und uns auf ihre Ideen einlassen, damit aus Ausbildung Zukunft werden kann – für unsere Unternehmen, unser Land und die junge Generation.

Kombiniertes Hochdruckpül- und  
Schlammsaugfahrzeug



Foto: FFG

FFG Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft mbH

# Aus alt mach neu

Finanzielle Einbußen, Kurzarbeit und Entlassungen – die Fahrzeugbranche kämpft ums Überleben. Nicht so die Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft (FFG). Auch in diesem Jahr rechnet Geschäftsführer Norbert Erichsen mit einem soliden Umsatz von rund 100 Millionen Euro.

**D**en hohen Spezialisierungsgrad der FFG hält Erichsen für das entscheidende Erfolgskriterium: „Wir sind zwar ein Fahrzeugbauunternehmen, aber wir haben uns auf Wehrtechnik spezialisiert“, erläutert er. „Die Vertragslaufzeiten sind hier häufig länger und wir profitieren als weltweit tätiges Unternehmen von der globalen Nachfrage.“ Aktuell ist die FFG in fast vierzig Ländern aktiv. Darunter Schweden und Dänemark, aber auch Chile, Brasilien und Australien. Als weiteren Faktor sieht Erichsen das breite Aufgabenfeld des Unternehmens. „Neben der reinen Instandsetzung entwickeln wir hochwertige Fahrzeugkomponenten bis hin zu vollständigen Fahrzeugmodellen.“ Unter anderem sind auf diese Weise der Transportpanzer WARAN, das Flugabwehrsystem RAM und das Minenräumfahrzeug Minebreaker entstanden.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr ist ein Großauftrag aus Polen. Die Aufgabe: russische Armeefahrzeuge umzurüsten und auf einen Natostandard zu bringen. „Neuanschaffungen von Fahrzeugen sind in der Wehrtechnik relativ teuer. Es lohnt sich deshalb, alte Modelle auf diesen fast neuwertigen Stand zu bringen. Davon profitieren

unsere Kunden, aber auch wir.“ Als Kunden hat Erichsen vor allem ausländische Armeen im Blick. „Die Bundeswehr wird immer kleiner. Deshalb werden wir uns in den nächsten Jahren noch stärker auf ausländische Märkte konzentrieren.“ Vor allem in Südamerika rechnet er mit weiteren Aufträgen.

## Erfolgsprodukt „Flensburger Koffer“

Neben der Wehrtechnik hat sich die FFG ein weiteres Standbein im zivilen Fahrzeugbau geschaffen. So hat das Unternehmen unter anderem für die KEP-Branche (Kurier-, Express- und Postdienstleistungen) den „Flensburger Koffer“ entwickelt. Dies ist ein Aluminiumaufbau, der sich auf alle gängigen Serienfahrzeuge montieren lässt. Außerdem hat die FFG Saug- und Spülfahrzeuge für Kommunen und Entsorgungsfirmen konzipiert. Auch hier spielen der Export mit einer Quote von rund 50 Prozent eine wesentliche Rolle, berichtet Erichsen. „Pro Jahr verkaufen wir rund 60 Fahrzeuge mit einem Verkaufswert von rund 300.000 Euro.“ Das seien rund 20 Prozent des Umsatzes.

Insgesamt sieht der Geschäftsführer die FFG für die kommenden Jahre gut aufgestellt. „Unsere hohe Flexibilität, um auf Kun-

denwünsche einzugehen, sehe ich dabei als entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Dazu kommt, dass wir 40 Jahre Erfahrung in der Instandsetzung besitzen.“ Wesentlich problematischer gestaltet es sich, qualifizierte Mitarbeiter in der Fertigung zu finden. „Gewerbliche Berufe besitzen im Vergleich zu kaufmännischen Berufen einen geringeren Stellenwert, obwohl mir die Ansprüche in der Fertigung sogar noch höher erscheinen“, meint Erichsen. Deshalb versuche die FFG einen Teil ihres Bedarfs über eigene Auszubildende zu decken. Derzeit sind am Standort 43 Azubis in gewerblich-technischen Berufen und im kaufmännischen Bereich beschäftigt – eine überdurchschnittliche Quote.

Vanessa Barth

## Weitere Informationen:

FFG Flensburger Fahrzeugbau  
Gesellschaft mbH  
Wertstraße 24  
24939 Flensburg  
Telefon: (0461) 4812-0  
www.ffg-flensburg.de

Anthon GmbH Flensburg

# Trend zu integrierten Produktionsstraßen

Flensburg ist für Vieles bekannt, für Maschinenbau allerdings weniger. Doch gibt es in der Fördestadt eine Reihe von modernen Anlagenherstellern, zu denen auch die Firma Anthon gehört. Zwar sind die meisten Zulieferbetriebe in Süddeutschland ansässig, doch darin sieht Geschäftsführer Ove Lange nicht unbedingt einen Wettbewerbsnachteil. „Aus Schwächen können auch Stärken entstehen“, findet Lange. „Die längeren Lieferzeiten haben zum Beispiel bewirkt, dass wir eine sehr hohe Teilefertigungstiefe besitzen.“



Die Firma Anthon fertigt auch komplette Produktionsstraßen. Dafür werden Produkte von anderen Herstellern mit den eigenen Anlagen kombiniert.

Anstatt sich von anderen Herstellern abhängig zu machen, setzt Anthon auf eigenes Know-how und eigene Produkte. Spezialisiert hat sich das Unternehmen auf Maschinen für plattenförmige Werkstoffe: Holz oder Kunststoff, aber auch Gipsfaser oder Aluminium. Die Anlagen des Maschinenbauers sind vielseitig. Sie dienen etwa dem Transport, sie können sägen, schleifen oder verpacken. Neben Standardlösungen bieten die Flensburger vor allem Individualkonzepte an. Die Produktvielfalt wird auch in der Werkhalle sichtbar. Hier werden

Maschinen hergestellt, die verschiedenste Arbeitsprozesse automatisieren: Etwa das Sichern von Containerladungen, das Schleifen und Stapeln von Spanplatten oder aber das maschinelle Erkennen und Beseitigen von Holzschäden. Herzstück jeder Anlage ist eine anspruchsvolle Software, die ebenfalls vor Ort entwickelt wird. „Früher lag unser Schwerpunkt eindeutig auf der Mechanik. Mittlerweile haben der Maschinenbau und der Informatikbereich in unserem Unternehmen den gleichen Stellenwert“, erläutert Lange.

liegen deshalb in der Entwicklung und der Anpassung von Produktionslinien.“ Dabei will Lange künftig losgelöst von den bisherigen Zielmärkten neue Kunden gewinnen: „Wir haben gerade für das Unternehmen Knauf eine Anlage entwickelt, die Gipsbeutel kommissioniert, sprich verkaufsfertig verpackt.“

Anthon vertreibt seine Anlagen weltweit und erwirtschaftet jährlich einen Umsatz von rund 20 Millionen Euro. Für besonders attraktiv hält Ove Lange derzeit den asiatischen Markt. Bis Mitte nächsten Jahres seien die Bücher gut gefüllt, verrät er. Sorgen bereitet dem Geschäftsführer der Mangel an Fachkräften. „Bei Hochschulabsolventen sind wir immer noch weitgehend unbekannt, obwohl wir ein sehr breites und interessantes Aufgabenfeld bieten. Wir leben von unseren Entwicklern und Monteuren. Sie sind unser Kapital für die Zukunft.“

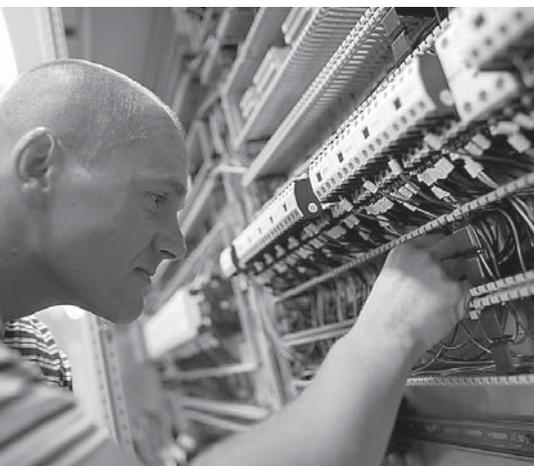
Vanessa Barth

## Mangel an Fachkräften

Zusätzlich fertigt Anthon komplette Produktionsstraßen, wie für die IKEA-Tochter Swedwood. „Die Möbel entstehen, ohne dass irgendjemand Hand anlegt. Sogar Schraubenbeutel und die Anleitung werden vollautomatisch eingebunden“, begeistert sich der Geschäftsführer. Bei solchen Produktionslinien greifen die Flensburger auf Produkte anderer Hersteller zurück. „Bohrmaschinen stellen wir zum Beispiel nicht her, sie gehören aber zu einer Fertigungsstraße dazu. Deshalb kombinieren wir sie mit unseren eigenen Anlagen und entwickeln daraus ein neues System.“ Diesen Ansatz hält Lange für zukunftsweisend. „Einfache Maschinen können die Asiaten mittlerweile viel kostengünstiger als wir herstellen. Unsere Stärken

## Weitere Informationen:

Anthon GmbH Maschinen- und Anlagenbau  
Schäferweg 5  
24941 Flensburg  
Telefon: (0461) 58030  
E-Mail: [info@anthon.de](mailto:info@anthon.de)  
[www.anthon.de](http://www.anthon.de)



Die Anlagen des Flensburger Maschinenbauers besitzen eine komplexe Elektronik und eine anspruchsvolle Software.

m-u-t AG Wedel

# Licht im Flugzeugtank

Gewicht spielt in der Luftfahrt eine große Rolle. Jedes Kilogramm lässt den Kraftstoffverbrauch in die Höhe schnellen. Für die Ingenieure der m-u-t Aviation-Technology GmbH, einer Tochter der m-u-t AG aus Wedel, ist das einer der Gründe, den Kerosin-Füllstand mit einer neuen Technologie künftig optisch messen zu wollen.

Die Idee der Entwickler ist es, Licht gebündelt durch das Flugbenzin zu schicken. Je weniger Treibstoff vorhanden ist, desto mehr Licht kommt bei den Sensoren an. Über Lichtwellenleiter soll der Füllstand direkt ins Cockpit übermittelt werden.

Das klingt einfach, ist aber eine technische Herausforderung. Seit Jahren arbeiten Stefan Hüners und sein Team an der Umsetzung. Die Ingenieure versprechen sich von dieser Technik nicht nur genauere Messergebnisse, sondern sie wollen elektrische Bauteile in den Tragflächen überflüssig machen – und so Gewicht einsparen. Ob das Messverfahren jemals zum Einsatz kommt? „Man arbeitet heute an einem Projekt, für das sich in fünf Jahren vielleicht ein namhafter Hersteller interessiert“, sagt der 36-Jährige aus Pinneberg.

## Visuelle Frachtraum-Überwachung

Die 1995 von den Diplom-Ingenieuren Hans Wörmcke und Sascha Otto gegründete und seit zweieinhalb Jahren an der Börse notierte m-u-t AG hat sich auf die Entwicklung und Produktion von Sensoren und Messgeräten spezialisiert. Für 2009 erwartet das Unternehmen einen Umsatz von 13,5 Millionen Euro. Die knapp 180 Mitarbeiter sind vorwiegend in der Medizin- und Umwelttechnik tätig. Das Luftfahrt-Segment ist nur ein kleiner Geschäftsbereich.

Doch die Grenzen der Anwendungsmöglichkeiten sind fließend. Seit sechs Jahren

arbeiten die Ingenieure an einer visuellen Frachtraum-Überwachung. Die Entwickler haben die Vision, ein für die Brandfrüherkennung in Abfallbunkern von Müllverbrennungsanlagen entwickeltes System auf Flugzeuge zu übertragen. Die in Computer-Animationen erzielten Erkenntnisse werden tagelang in der Praxis getestet. Lichtverhältnisse müssen simuliert, Kamera-Standorte bei unterschiedlicher Beladung ermittelt werden. „Der Pilot soll jederzeit einen Blick in den Frachtraum haben“, erklärt Hüners.

Die Anforderungen in der Luftfahrt sind hoch: Die Infrarot-Kameras müssen feuerfest sein, Temperaturschwankungen und Erschütterungen bei Starts und Landungen standhalten und selbst bei Dunkelheit lichtstark sein. Natürlich spielt das Gewicht auch hier eine Rolle. „Das geht ganz schön ins Detail. Die Rahmenbedingungen sind nicht einfach“, so Hüners. Die Entwicklung ist Teil eines Technologie-Programms, die Abschlusspräsentation steht in eineinhalb Jahren an.

Jens Neumann

### Weitere Informationen:

m-u-t AG  
Meßgeräte für Medizin- und Umwelttechnik  
Am Marienhof 2  
22880 Wedel  
www.mut-group.com

Verladung auf dem Airport:  
Mit der Technologie der  
m-u-t AG soll der Frachtraum  
künftig besser kontrolliert werden.

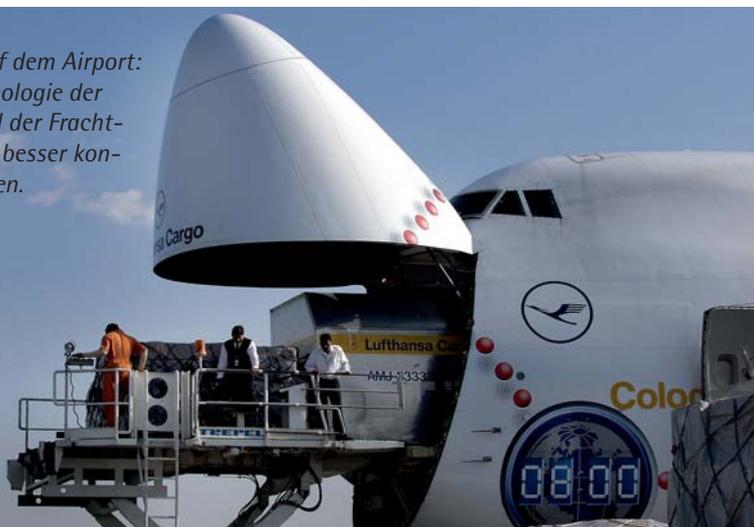


Foto: PIXELIO/Futurama 1979

# 2500 Referenzen

## sprechen eine deutliche Sprache



### Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Schlüsselfertig
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram  
GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt  
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105  
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

**BARTRAM**  
BAU-SYSTEM

**www.bartram-bau.de**





Fahrer und LKW der Spedition Bode: Mobile Learning kommt der Arbeitssituation der Fahrer entgegen.

## Spedition Bode GmbH Reinfeld

# Mobiles Lernen

Die Spedition Bode in Reinfeld testet als deutschlandweit einziges Modellunternehmen bis zum Jahr 2012 ein elektronisches Informations- und Lernprogramm zum Arbeitsschutz für Berufskraftfahrer im Fernverkehr. Der Betrieb verbessert damit weiter Sicherheit von Mensch und Material.

Regelmäßige Schulungen sind für Berufskraftfahrer vorgeschrieben. Um diese im Güter- und Transportgewerbe zu ergänzen, entwickelt das Institut Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) gemeinsam mit der Spedition Bode, der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr), der Fernuniversität Hagen und Handylearn Projects ein multimediales In-

formations- und Lernprogramm. Ziel ist es, die Berufskraftfahrer mit den Themen des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsprävention elektronisch zu begleiten. Die Fahrer erfahren durch das Programm mehr über die Risiken ihres Handelns sowie Anregungen zur Veränderung und Umsetzung.

„Der Einsatz von Mobile Learning schafft dabei einen virtuellen Lernort, welcher der mobilen Arbeitssituation der Fahrer entgegen-

kommt. Die Vermittlung von Kenntnissen zu Präventionsmaßnahmen und gleichzeitig die Sensibilisierung auf arbeitsbedingte Belastungen kann durch dieses Projekt gesteigert werden“, erklärt Ferdal Özcelik, Projektreferent Mobile Learning des IAG. Die Spedition Bode übernimmt mit diesem Projekt erneut eine Vorreiterrolle, denn Arbeitsschutz und Ladungssicherung ist im Unternehmen seit Jahrzehnten gelebte Praxis.

„Uns liegt die Sicherheit unserer Mitarbeiter und die Schadensverhütung sehr am Herzen“, bekräftigt Seniorchef Eckhard Bode. Das 1949 gegründete Familienunternehmen wird in dritter Generation von Kai-Jörg Bode geführt und hat heute 160 Mitarbeiter. Die BG Verkehr hatte ein vorbildliches Unternehmen gesucht, das dieses Forschungsprojekt umsetzt. „Bei der Spedition Bode mussten wir keine Überzeugungsarbeit leisten“, erklärt Torsten Haffke, Technischer Aufsichtsbeamter der BG Verkehr.

### Fahrer befragt

27 Bode-Fahrer haben jetzt an einer ersten Befragung der Fernuniversität teilgenommen. Fast 80 Prozent empfanden ihre

### Spedition Bode und Fr. Meyers Sohn

## Speditionen stärken Zusammenarbeit

Seit 1. Januar 2010 arbeiten die Firma Meyer's Sohn GmbH & Co. KG in Lübeck und die Spedition Bode GmbH & Co. KG in Reinfeld enger zusammen. Beide Unternehmen bleiben eigenständig, wollen aber durch die Kooperation einen noch besseren Service und ein breit gefächertes Angebot an Transport- und Logistikdienstleistungen bieten. Gemeinsam werden die Bereiche Straße, Schiene, Seeverkehr und Lagerung abgedeckt. Die beiden Unternehmen transportieren vor allem Forstprodukte und Lebensmittel. Ihr Fuhrpark besteht insgesamt aus 75 eigenen Zugmaschinen und 165 Sattelanhängern. Die Curtainsider entsprechen laut Seniorchef der Spedition Bode Eckhard Bode dem neuesten Stand der Technik nach EN 12642 XL und sind zertifiziert, unter anderem für den Getränke-transport und den Transport von Papier. red

tägliche Belastung als „spürbar anstrengend“. Als Folgen nannten sie Muskel-, Gelenk-, Kreuz- und Rückenschmerzen sowie Müdigkeit. Hinzu kämen unregelmäßige Ernährung, Stress und Monotonie. Rund zwei Drittel gaben an, Pausen über 45 Minuten in der Kabine zu verbringen – und die Fahrer können sich vorstellen, dort mit mobilen Geräten zehn bis 15 Minuten in den längeren Ruhepausen zu lernen.

#### Lernen mit Netbooks

Internetfähige Netbooks oder Mini-Notebooks mit Windows- und UMTS-Standard sollen die Fahrer ab Anfang 2011 mit der Lernsoftware während ihrer Fahrten begleiten. „Diese computertechnische Unterstützung des Lernvorgangs in der Fahrerkabine bietet neben der Vermittlung von Wissen auch die Möglichkeit, das Erlernte direkt in die Praxis umzusetzen“, so Özcelik. „Vor allem erhoffen wir uns, im engen Austausch mit den Lernenden, mit der Unterstützung von mobilen Geräten eine praxistaugliche Hilfestellung im Lernprozess in den ausgewählten Zielgruppen geben zu können“, erklärt Maciej Kuszpa, Mitglied der Forschungsgruppe M-Learning der Fernuniversität in Hagen, Institut für Bildungswissenschaft und Medienforschung.

Daniela Leise

#### Weitere Informationen:

Spedition Bode GmbH  
Feldstraße 2  
23858 Reinfeld  
Telefon: (04533) 7060-0  
E-Mail: [info@spedition-bode.de](mailto:info@spedition-bode.de)  
[www.spedition-bode.de](http://www.spedition-bode.de)



Befragung der Fernuni Hagen unter den Fahrern der Firma Bode.

## Detlef Paulsen Betriebsausrüster e. K. Kiel

# Igel begeistert Messebesucher

Auf der internationalen Fachmesse „A+A“ in Düsseldorf hat die Kieler Firma Detlef Paulsen Betriebsausrüster jüngst gezeigt, wie professioneller Arbeitsschutz heutzutage aussieht und mit welchen Produkten der Fachhandel aufwartet. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Igel, das Maskottchen von Detlef Paulsen.

„Rundum geschützt“ – heißt es bei der Firma Detlef Paulsen Betriebsausrüster, Fachhandel für Arbeitsschutz in Kiel. Um

führenden internationalen Fachmesse für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit hat das Unternehmen seine Professionalität unter Beweis gestellt. Mit weiteren Spezialisten, die sich zur Kompass-Gruppe zusammengeschlossen haben, unterstrich die Firma ihre Kompetenz im Arbeitsschutz auf einem gemeinsamen Messestand. Durch den Zusammenschluss zur Gruppe profitieren die Kunden des Fachhändlers von neuen Wegen bei der Beschaffung, von größerem und qualita-

Foto: Nordwest Handel AG



Bei Detlef Paulsen ist der Igel Botschafter für Arbeitsschutz

diese Botschaft zielgerichtet an den Kunden zu bringen, zeigt der Igel als Maskottchen, worum es geht: Den Kopf-, Augen-, Atem- und Gehör- sowie Hand-, Fuß- und Hautschutz, die Berufs- und Schutzkleidung, die persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz, Erste-Hilfe-Ausrüstungen sowie Arbeitsstühle. Stöbern ist nicht nur im Kieler Ladengeschäft am Skandinavienendamm 212, sondern auch im soeben erschienenen Katalog möglich, der sich an Kunden aus der Industrie, dem Handwerk und Handel sowie Behörden richtet. Selbstverständlich sind auch Privatkunden bei Detlef Paulsen gerne gesehen.

#### Kompetenz im Arbeitsschutz

Zurzeit arbeitet das Unternehmen Aufträge ab, die auf der Messe „A+A“ in die Orderbücher genommen wurden. Auf dieser

tiv hochwertigem Angebot und von schnelleren Lieferzeiten zu besseren Konditionen.

In Norddeutschland verfügt Detlef Paulsen Betriebsausrüster an vier Standorten (Kiel, Hamburg, Emden, Schwerin) Ausstellungs- und Verkaufsflächen von über 2.000 Quadratmetern. Insgesamt kümmern sich 55 Mitarbeiter um die Beratung der Kunden. Neben allen im Arbeitsschutz bekannten Markenfabrikaten wird auch Business- und Freizeitkleidung im großen Umfang angeboten. red

#### Weitere Informationen:

Detlef Paulsen  
Betriebsausrüster GmbH  
Skandinavienendamm 212  
24109 Kiel  
Telefon: (0431) 535950  
[www.detlefpaulsen.de](http://www.detlefpaulsen.de)

+++ Firmen-Ticker +++ Firmen-Ticker +++ Firmen-Ticker +++ Firmen-Ticker +++  
Die neue **Commerzbank** setzt in Lübeck die Tradition der Dresdner Bank fort. Am Neujahrsempfang nahmen mehr als 150 Gäste teil, unter ihnen Wirtschafts-Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang und Drägerwerk-Vorstandsvorsitzender Stefan Dräger. Uwe Borges, Vorsitzender der Geschäftsleitung Commerzbank AG Mittelstandsbank Hamburg/Schleswig-Holstein, kündigte an, dass sein Institut als größter Kreditgeber des deutschen Mittelstandes seiner Verantwortung gerecht werde. Den Kurs der Konsolidierung und Privatisierung der Hansestadt Lübeck lobte Borges. Auch die Tradition der Euro-Dollar-Prognose durfte beim diesjährigen Neujahrsempfang nicht fehlen. So geht Borges davon aus, dass der Dollar zum Jahresende 2010 einen Wert um 1,40 Euro erreicht. Bei seiner Prognose für 2009 traf er mit 1,35 Euro zum Jahresende 2009 nicht ganz ins Schwarze (Endstand 1,4350). +++ Die **Drägerwerk AG & Co. KGaA**, Lübeck, übernimmt den von der Siemens AG, München, gehaltenen, 25-prozentigen Minderheitsanteil an der Dräger Medical AG & Co. KG. Der Vorstand der Siemens AG sowie die Gremien der Drägerwerk AG & Co. KGaA haben einer entsprechenden Vereinbarung zugestimmt. „Die Übernahme der Anteile zu einem angemessenen Kaufpreis stärkt schon 2010 die Ertragskraft des Gesamtunternehmens, verringert die Komplexität und ermöglicht es uns, die Verbundvorteile eines integrierten Technologiekonzern zu nutzen“, so Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG. +++ Am 1. Januar 2010 hat die **Reederei Peter Deilmann GmbH** ihre Geschäftstätigkeit – nach ordnungsgemäßem Abschluss des Insolvenzverfahrens der Peter Deilmann Reederei GmbH & Co. KG – neu aufgenommen. Als geschäftsführende Gesellschafterinnen zeichnen Gisa und Hedda Deilmann allein verantwortlich. Ihnen zur Seite steht ein Team von 45 Mitarbeitern, das ebenfalls von der bisherigen Reederei übernommen worden ist. Die Reederei Peter Deilmann GmbH wird ab sofort die Bereederung des Traumschiffes MS Deutschland übernehmen. +++ Der Zusammenschluss der **Minimax GmbH & Co. KG**, Bad Oldesloe, mit der US-amerikanischen Viking Group ist vollzogen. Minimax hat 100 Prozent der Anteile an Viking übernommen. Das neue Unternehmen wird unter dem Dach der Minimax Viking Holding GmbH & Co. KG, mit Sitz in Bad Oldesloe, zusammengeführt. Auf dem internationalen Brandschutzmarkt werden die Minimax- sowie Viking-Unternehmen auch weiterhin als eigenständige Marken auftreten.



Foto: PIXELIO/Stephanie Hofschläger

## Steuerberater-Seminare des IFU-Instituts

# Expansion nach Schleswig-Holstein

Der DanRevision-Gruppe ist es gelungen, das IFU-Institut an die Ostsee zu holen. Im Januar fiel der Startschuss für die ersten Seminare des IFU-Institutes im Strandhotel in Glücksburg.

Bisher fanden die „nördlichsten“ Seminare in Hamburg statt. „Mit dem neuen Standort in Flensburg/Glücksburg möchte das IFU-Institut den Schleswig-Holsteinern entgegen kommen und die An- und Abreise der Seminarteilnehmer entscheidend verkürzen“, sagt IFU-Geschäftsführer Jürgen Kneip.

Themenschwerpunkte der ersten Fortbildungsveranstaltungen waren „Einkommensteuer-Erklärung 2009“, „Die große HGB-Reform“, „Abschlüsse und Steuererklärungen 2009 für Gesellschaften und Einzelunternehmen“ sowie „Lohn- und Gehaltsabrechnung zum Jahreswechsel“.

Das IFU-Institut hat sich seit seiner Gründung 1981 laut eigenen Angaben sehr schnell zum Marktführer für die steuerrechtliche Fortbildung von Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten entwickelt. In über 3.000 Seminaren und Tagungen bundesweit pro Jahr bietet das IFU-

Institut Fortbildungen für viele Zielgruppen an. Über 250 Referenten vermitteln in kleinen, effizienten Lerngruppen Informationen zu allen wichtigen Neuerungen in kompakter und klar verständlicher Form sowie Lösungen für die praktische Umsetzung.

### Zeitersparnis durch kurze Wege

Als Tagungsort konnte das renommierte Strandhotel in Glücksburg mit seiner einzigartigen Atmosphäre und erstklassigem Service gewonnen werden. Die Termine des ersten Halbjahres 2010 stehen fest und können beim IFU-Institut in Bonn gebucht werden. Weitere Fachberater-Lehrgänge für Steuerberater, Steuerfachwirte sowie Seminare für Ärzte und Rechtsanwälte sollen folgen.

„Seit Jahren nehmen wir regelmäßig an den Veranstaltungen des IFU-Instituts teil und wir freuen uns über die kurzen Wege und die Zeitersparnis, die mit dem Standort Glücksburg verbunden sind“, so Ralph Böttcher von der DanRevision-Gruppe. „Wir hoffen, dass sich das Seminarangebot in Glücksburg etabliert und von den hiesigen Steuerberatern gut angenommen wird“. Die DanRevisions-Gruppe residiert unter anderem in Flensburg, Schleswig und Kiel. red



Foto: DanRevision GmbH

Jürgen Kneip

### Weitere Informationen:

DanRevision Kiel  
Steuerberatungsgesellschaft KG  
[www.danrevision.com](http://www.danrevision.com)  
IFU-Institut  
[www.ifu-institut.de](http://www.ifu-institut.de)

## LOS-Kurse helfen Analphabeten

## Im Beruf beeinträchtigt und gefährdet

An der Fahrstuhltür hing ein Schild: „Wegen Wartungsarbeiten außer Betrieb“. Denn im Keller wurde gerade die Technik überholt. Hans D. öffnete dennoch im 1. Stock die versehentlich nicht verriegelte Fahrstuhltür – und stürzte ab. Er hatte das Schild nicht gelesen, da er nicht lesen kann – er ist Analphabet.

Hans D. kam mit Rippenprellungen davon, mit diesem glimpflichen Ausgang hatte er Glück. An vielen Arbeitsplätzen sind Mitarbeiter, die die deutsche Schriftsprache nicht oder ungenügend beherrschen (funktionale Analphabeten) nicht nur beeinträchtigt – sie können auch stark gefährdet sein! Warnhinweise oder Bedienungsanweisungen können sie nicht lesen – oder die Entzifferung dauert im Notfall zu lange.

**Nicht dumm oder faul**

Das Beherrschen der deutschen Schriftsprache wird nicht nur am Arbeitsplatz vor-

ausgesetzt – in allen Lebenslagen müssen Texte gelesen, analysiert und umgesetzt

Doch auch Erwachsenen kann geholfen werden“, sagt Ingrid Hinz-Osbahr, Leiterin des

LOS (Lehrinstitut für Orthographie und Schreibtechnik) in Neumünster.

In einem individuellen Förderunterricht kann jeder seine Fertigkeiten im Lesen und Schreiben verbessern, ganz gleich ob bewährte Mitarbeiter, die nur dadurch Aufstiegschancen bekommen, oder Auszubildende, die durch die Förderung die Prüfungsanforderungen besser bewältigen. red

**Vorsicht! Sprengarbeiten!**

**Unbefugten ist das Betreten des Steinbruchs verboten!**

werden. Berufstätige, die diese Anforderungen nicht erfüllen, können im Ernstfall sich selbst und andere in große Gefahr bringen. Zudem werden sie schnell abgestempelt – dabei sind sie nicht dumm oder faul. Ihnen fehlt die grundlegende Fertigkeit im Umgang mit der Schriftsprache. Aber wer sagt es den Betroffenen? Hier sind Betriebsräte, Vorgesetzte, Kollegen und Familienmitglieder gefordert.

„Rechtzeitige Hilfe im Schulalter ist der beste Weg, um einen guten Schulabschluss und eine solide Berufsausbildung für dauerhafte soziale Sicherheit zu ermöglichen.

**Weitere Informationen:**

Beratung bietet

LOS

Kuhberg 27

24534 Neumünster

Institutsleiterin Ingrid Hinz-Osbahr

Telefon: (04321) 5594727

E-Mail: los-nms@t-online.de

**2.000 Mal im Norden.**

**Ihre betriebliche Altersvorsorge: Sofort alle Vorteile für einen sorglosen Ruhestand nutzen.**



überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit	★★★★
Lebensversicherung	49/2009
<b>Wirtschafts Woche</b>	

**PROVINCIAL**

Alle Sicherheit für uns im Norden

Die Versicherung der Sparkassen



Finanz- und Konjunkturkrise

# Was wir anpacken müssen

**Wenn die Finanz- und Konjunkturkrise etwas Positives haben soll, dann müssen wir aus ihr die richtigen Schlüsse ziehen. Was sind die Erfordernisse für die Unternehmen in Deutschland und wie kann der Staat sie unterstützen?**

Im Bereich der Finanzmärkte bedeutet dies eine bessere aber nicht unbedingt stärkere Regulierung. Finanzinnovationen sollten nicht verboten, jedoch genau und ohne Ausnahme kontrolliert sowie mit einer Selbstbehaltspflicht für den Produzenten versehen werden. Es darf keine Bereiche des Finanzsystems mehr geben, die nur unzureichend von der Regulierung einbezogen werden und in die die Akteure bislang ausweichen konnten. Auch die Flucht in andere Weltregionen mit niedrigerer Regulierung muss, soweit wie möglich, unterbunden werden. Weltweit muss an allen relevanten Finanzplätzen eine Mindestkontrolle und -regulierung stattfinden. Zyklusneutrale Eigenkapitalregeln wären darüber hinaus wünschenswert.

Für die Realwirtschaft sind weniger drastische, jedoch

ebenso wichtige Entscheidungen zu treffen. In der aktuellen Krise investieren Unternehmen kaum, auch nicht in die deutschen Standorte. Dies führt zu einem Investitionsstau, der sich in der Zukunft in einem Investitionsschub auflösen wird.

Da Investitionen in der Regel produktivitätssteigernd sind, erhöhen – durch irreversible Investitionen verursachte – Sunk Costs die Bindung der Unternehmen an den Standort. Je länger der Investitionsstau dauert, desto geringer werden die Sunk Costs der deutschen Unternehmen und die Bindung an den Standort. Es kommt daher beim Eintreten des Investitionsschubs darauf an, den Unternehmen überzeu-

gende Gründe dafür zu bieten, weiterhin in Deutschland zu investieren.

Deutschland ist eine industriebasierte Exportnation. Nur wenige Industriestaaten können ein höheres Leistungsbilanzplus verzeichnen als Deutschland (zum Beispiel 7,7 Prozent im Jahr 2007). Ein Grund für die deutsche Exportstärke ist die starke Position im internationalen Wettbewerb im Markt für Industrieprodukte. Deutschland hatte 2006 einen Industrieanteil von 26 Prozent der Wertschöpfung; die USA, das Vereinigte Königreich und Frankreich lagen mit Werten zwischen 14 und 17 Prozent deutlich dahinter. Doch die zunehmende Verflechtung der Weltwirtschaft verschärft auch den Wettbewerbsdruck auf die deutschen Unternehmen, die in globalen Branchen tätig sind. Sie müssen daher ihre Wertschöpfung unter den sich wandelnden Bedingungen optimieren.

## **Innovatoren sind erfolgreicher**

Der weltweite Strukturwandel beschleunigt sich, angesprochen von drei Megatrends.

Die Globalisierung in Form von immer intensiver verflochtenen Handels- und Produktionssträngen führt zu einem wachsenden Wettbewerb zwischen den Unternehmensstandorten. Arbeitsintensive, standardisierte Industrieprodukte können in Schwellenländern oft effizienter produziert werden. Deutsche Produktionsstandorte müssen sich auf humankapital- und wertschöpfungsintensive Unternehmensfunktionen konzentrieren, die Produktdifferenzierungen und -innovationen und somit Wettbewerbsvorteile ermöglichen. Dies wird von einer Tertiarisierung begleitet, denn die maßgeschneiderten Industrieprodukte werden zunehmend von einem umfangreichen, komplementär wirkenden Dienstleistungsanteil ergänzt. Beides ist nur durch die steigende Wissensintensivierung möglich, die aufgrund der zunehmenden Komplexität der produzierten Güter notwendig ist.

Es ist weniger die Größe eines Unternehmens, sondern vielmehr sein Drang nach Innovation und Differenzierung, der den Unternehmenserfolg mit-

**Kurs**  **Aufschwung**



**Professor Dr. Michael Hüther**, Jahrgang 1962, ist Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln. [www.iwkoeln.de](http://www.iwkoeln.de)

bestimmt. Diejenigen Unternehmen, die überdurchschnittlich viele Mitarbeiter in hochwertigen Unternehmensfunktionen in Deutschland haben, sind erfolgreicher als andere Unternehmen mit identischen Branchen- und Größenstrukturen. Dies gelingt ihnen dadurch, dass sie überdurchschnittlich forschungsaktiv und innovativ sind. Sie sind aktive Innovatoren, das heißt, die Produktentwicklung ist überwiegend unternehmens- und nicht kundengetrieben. Dadurch erzielen sie einen besonders hohen Umsatzanteil mit Marktneuheiten. Die Unternehmen in Deutschland müssen sich des Zusammenhangs zwischen Internationalisierung, Innovation und Ertragsstärke noch bewusster werden und sich entsprechend positionieren.

### Ingenieurlücke schließen

Der Staat kann sie dabei in vielerlei Hinsicht unterstützen. Für die Konzentration auf Hightech- und Highskill-Bereiche werden hochqualifizierte Fachkräfte benötigt. Doch gerade an Fachkräften mangelt es. Die Ingenieurlücke zum Beispiel betrug im Jahr 2008 bereits rund 65.000 Stellen, sie liegt derzeit bei immerhin 25.000 Stellen. Der Strukturwandel hin zu höherwertigen Tätigkeiten wird diesen Mangel noch verschärfen. Zudem gibt es zu wenige Studierende in mathematischen, ingenieur- und naturwissenschaftlichen sowie technischen Studiengängen. Gelingt es nicht, die Studentenzahlen in diesen Bereichen zu steigern, werden Hochtechnologieproduzenten langfristig aufgrund Personalmangels aus

Deutschland abwandern. Hier muss durch gezielte Immigration, Geburtensteigerung, eine Stärkung der Erwerbsbeteiligung und eine verbesserte Bildung und Qualifizierung gegengesteuert werden. Eine Möglichkeit zur schnelleren Stärkung des Innovationsstandorts Deutschland ist die Einführung einer steuerlichen Förderung von Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Kaum ein anderes Land fördert Aufwendungen für Forschung und Entwicklung so wenig über steuerliche Anreize wie Deutschland. Vieles spricht dafür, dass Deutschland hier eine Kurskorrektur einleiten sollte.

Was kann der Staat noch tun? Er muss vor allem ein glaubwürdiges Szenario zur Konsolidierung des Staatshaushaltes innerhalb einer Dekade entwickeln, in das mittelfristig wachstumsstärkende Steuersenkungen, etwa durch ein Abschmelzen des Mittelstandsbauchs bei der Einkommensteuer und die Abschaffung der kalten Progression eingebettet werden. Und wir brauchen auch wieder eine klare Trennung von Markt und Staat. Regierungen, die selektiv private Unternehmen mit Milliardensummen vor der Insolvenz bewahren möchten, verwischen aber diese Trennlinie. Hier ist im Grundsatz neu für ordnungspolitische Klarheit zu werben.

Michael Hüther

### So erreichen Sie Ihre IHK:

IHK Flensburg, Service-Center  
Heinrichstr. 28-34,  
24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-806  
Telefax: (0461) 806-9806  
E-Mail: [service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel,  
Bergstraße 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck, Service-Center  
Fackenburger Allee 2,  
23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-0  
Telefax: (0451) 6006-999  
E-Mail: [service@ihk-luebeck.de](mailto:service@ihk-luebeck.de)

### Mittelstandsinitiative

## Kurs: Aufschwung

Auch das Jahr 2010 stellt die Wirtschaft vor große Herausforderungen. Über alle Bereiche hinweg sagen die Wirtschaftsforscher eine Erholung der Konjunktur voraus. Aber es wird 2010 auch Branchen geben, die mit einem Rückgang zu rechnen haben. Die Industrie- und Handelskammern in Schleswig-Holstein sind ein starker Partner an der Seite des Mittelstands. Mit „Kurs: Aufschwung“ führt die IHK Schleswig-Holstein ihre bereits im vergangenen Jahr gestartete Initiative für den Mittelstand im Land fort und bündelt landesweit ihre Beratungsleistungen. Mit zahlreichen Veranstaltungen, einem umfangreichen Informationsangebot und persönlichem Kontakt am Telefon bieten wir schnelle, unkomplizierte und zielgerichtete Hilfe.

### Weitere Informationen:

Die Mittelstandsinitiative im Internet  
[www.ihk-sh.de/kursaufschwung](http://www.ihk-sh.de/kursaufschwung)

## JETZT NEU: NISSAN NV200



Abb. zeigen Sonderausstattungen

### NV200 COMFORT KASTEN UND KOMBI

- Längster Laderaum seiner Klasse (2m) mit Platz für 2 Europaletten (Kasten)
- Ladevolumen 4,2m<sup>3</sup> (Kasten)
- Servolenkung, 2x Airbag
- elektr. Fensterheber
- elektr. verstellbare Außenspiegel
- Trennwand mit Fenster (Kasten)
- Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung
- 1 oder 2 Schiebetüren
- Benziner oder Diesel

**NV200 KASTEN**  
SCHON AB  
**10.990,- €\***

**NV200 KOMBI**  
BIS ZU 7 SITZE SCHON AB  
**11.990,- €\***

\* zzgl. gesetzlicher MwSt. und Überführung i. H. v. 650,- €.

### OLYMPIC AUTO

**Kieler Automeile**  
Eckenförder Straße 210  
(0431) 54634-0

**Schwientental**  
Klausdorfer Straße 52  
(04307) 8231-0

**Westerrönfeld**  
Am Busbahnhof 28  
(04331) 8448-0

**Heide**  
Hamburger Straße 140  
(0481) 42114-0

**Neumünster**  
Kieler Str. 166-172  
(04321) 85167-0

**Lübeck**  
Fackenburger Allee 47  
(0451) 300936-0

**Flensburg**  
Liebigstraße 3  
(0461) 509098-0

**7x in Schleswig-Holstein** • [www.olympic-auto.de/nissan](http://www.olympic-auto.de/nissan)



**SHIFT** the way you move

Interview: Thomas Ehlers, Geschäftsführer der Lübecker Nachrichten

# „Kernkompetenz als Medienhaus verbreitern“



Mit der Anfang 2010 gestarteten LN-Akademie wollen die Lübecker Nachrichten (LN) im Bereich Weiterbildung das leisten, was ihnen als Zeitung täglich gelingt: Informationen sammeln, aufbereiten und kompetent vermitteln. *Wirtschaft*-Redakteur Klemens Vogel sprach mit dem LN-Geschäftsführer Thomas Ehlers über Strategie und Profil des neuen Geschäftsfeldes.

**Wirtschaft:** Herr Ehlers, Weiterbildungsangebote gibt es viele, in unterschiedlichster Trägerschaft. Was zeichnet denn die LN-Akademie besonders aus?

**Thomas Ehlers:** Die Kernkompetenz der LN liegt in der Aufbereitung und Verbreitung von Informationen, Wissen und Unterhaltung. Wir verstehen uns als virtueller Marktplatz, der Menschen zusammenbringt, Teil der Region Ostholstein ist und sich engagiert. Unsere Marke genießt hohes Vertrauen.

Darauf aufbauend wollen wir unser Geschäftsfeld erweitern und mit professionellen Trainern und Moderatoren auf dem Gebiet der betrieblichen und persönlichen Weiterbildung aktiv werden.

**Wirtschaft:** Mit welchem Profil treten Sie an?

**Ehlers:** Die LN-Akademie bietet in Themenwahl und Preisstruktur besondere Angebote. Sie konzentriert sich auf kompakte, praxisnahe Seminare über ein bis zwei Tage. Sie erhebt einen professionellen An-

spruch in bezahlbarem Rahmen. Das Bildungsangebot in der Region wird somit ergänzt und erweitert. Fünf Themensparten – zunächst – geben der Akademie Struktur: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Kinder und Jugendliche, Persönliche Weiterbildung, PC-Schulungen, Vortragsreihe „Von den Besten profitieren“. Das Angebot ist grundsätzlich offen für jeden Interessierten. Ebenso wie die Themenfelder ist auch die Zielgruppe vielfältig, die Organisation in fünf Themensparten ermöglicht eine zielgerichtete Bewerbung und Ansprache der potenziellen Teilnehmer.

**Wirtschaft:** Ist es aus Ihrer Sicht folgerichtig, dass ein regionaler Zeitungsverlag sich so stark in der Weiterbildung engagiert?

**Ehlers:** Weiterbildung ist für alle Wirtschaftsbereiche und für jeden persönlich ein wichtiges Thema, um sich den aktuellen Herausforderungen zu stellen und auf dem neuesten Wissensstand zu sein. Diesem Bedürfnis wollen wir Rechnung tragen und sorgen dafür, dass ausgesuchte, professionelle Themen über die LN-Akademie angeboten werden. Wir nutzen unsere Kompetenz und unsere Bekanntheit, um unsere Kernkompetenz als Medienhaus zu verbreitern.

**Wirtschaft:** Lohnt es sich für die Unternehmen in der Region, die ihre Mitarbeiter weiterbilden wollen, einen Blick auf das Programm der LN-Akademie zu werfen?

**Ehlers:** Unsere Angebote sind vielfältig und decken verschiedene Wissensgebiete ab. Deshalb ist das sich laufend weiterentwickelnde Programm der LN-Akademie nützlich für unterschiedliche Berufsgruppen und bietet darüber hinaus die Möglichkeit, sich persönlich weiter zu entwickeln.

**Wirtschaft:** Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?

**Ehlers:** Die LN-Akademie startet in Kooperation mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein und der IHK zu Lübeck. Damit haben sich Partner zusammengefunden, die ganz dicht am Puls der Wirtschaft handeln und die besonderen Bedürfnisse bezüglich Weiterbildungsmaßnahmen kennen. Wir werden sehen, welche Vorträge, Seminare und Schulungen auf eine besondere Resonanz stoßen und daraufhin unsere Angebote laufend aktualisieren.

**Weitere Informationen:**  
Website der LN-Akademie  
[www.ln-akademie.de](http://www.ln-akademie.de)

## Vermietung/Verpachtung/Verkauf

### Holzbearbeitungsbetrieb mit Büroflächen und Betriebswohnung im östlichen Holstein zu verkaufen

Autobahnanbindung, Produktionsfläche 680 qm, Nebenflächen 180 qm, Wohnung 116 qm, Grundstück 2.665 qm, Kaufpreis 950.000,00 € VHB, Mietkauf möglich  
Fax-Nr.: 0 45 61/51 26 26, Email: [info@stb-schindler.de](mailto:info@stb-schindler.de)

# Ihr Wegweiser ins Auslandsgeschäft

[www.gtai.de](http://www.gtai.de)

*Germany Trade & Invest* bietet Ihnen professionell  
recherchierte Informationen für über 120 Länder.

Mit aktuellen Marktanalysen und Branchen-  
berichten erhalten Sie Fachwissen für Ihren  
Erfolg im Auslandsgeschäft. Zudem enthalten  
unsere Datenbanken aktuelle Informationen zu  
Rechts- und Zollfragen, eine Vielzahl internatio-  
naler Ausschreibungen sowie Projektinforma-  
tionen.

Besuchen Sie uns im Internet unter **[www.gtai.de](http://www.gtai.de)**



**GERMANY  
TRADE & INVEST**



Fotos: Bilderbox

## Berufsausbildung: Bilanz 2009 – Ausblick 2010

# Chancen für Bewerber deutlich verbessert

Das Jahr 2009 war von der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Auch an der Berufsausbildung ist diese Krise nicht spurlos vorübergegangen. Rekorde wie in den Jahren 2002 bis 2008 waren daher nicht zu erwarten. Grund hierfür sind im Wesentlichen die zurückgehenden Schulabgängerzahlen. Eine Ausbildungskrise gab es definitiv nicht. Vielmehr haben sich die Ausbildungschancen der Jugendlichen 2009 deutlich verbessert, weil die Zahl der Angebote deutlich über der Bewerberzahl lag. Auch für 2010 ist Zuversicht angezeigt.

Im Jahre 2009 konnten die drei Industrie- und Handelskammern (Flensburg, Kiel und Lübeck) 11.246 neue Lehrverträge für Bereiche Industrie, Handel und Dienstleistungen eintragen. Im Vorjahr wurden zu diesem Zeitpunkt 11.854 Verträge gezählt. Das bedeutet einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 608 Verträge (5,1 Prozent). Auch gegenüber der bundesweiten Entwicklung mit einem Rückgang von knapp zehn Prozent kann die Situation in Schleswig-Holstein als stabil bezeichnet werden. Schleswig-Holstein belegt im Bundesvergleich den zweiten Platz der Krisenresistenz des Ausbildungsverhaltens.

Mit Beratern und Akquisiteuren konnten die IHKs mehr als 1.000 neue Ausbildungsbetriebe mit über 1.600 neuen Ausbildungsplätzen sowie 520

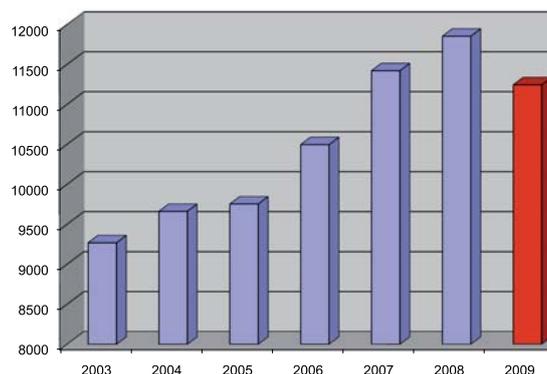
Plätzen für Einstiegsqualifizierungen (EQ) gewinnen. 470 dieser EQ-Plätze konnten besetzt werden.

Das Ergebnis der Ausbildungsverträge ist erfreulich positiv. In einem schwierigen Umfeld hat die Ausbildungsbereitschaft ihr

hohes Niveau gehalten. Es gab definitiv keine Ausbildungskrise. Die Ausbildungszahlen lagen über 20 Prozent höher als im Jahr 2003, dem Jahr vor dem Start des Ausbildungspaktes. Besonders erfreulich war, dass sich die Ausbildungschancen der Jugendlichen deutlich verbessert haben. Die Zahl der Angebote lag deutlich über der Bewerberzahl. Schwieriger geworden ist die Lage für die Betriebe bei der Suche nach geeigneten Bewerbern. Leider konnten vermehrt Betriebe ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen, weil sie keine geeigneten Bewerbungen erhielten. Das bereits bekannte Qualitätsproblem hat sich weiter verschärft.

Damit hat sich die wichtige Botschaft der Anfang 2009 von den IHKs durchgeführten Unternehmensbefragung erfüllt. Danach wollten 72

Zahl der Ausbildungsverträge 2003–2009



Prozent der Ausbildungsbetriebe ihr Ausbildungsengagement konstant halten oder ausbauen. Zu den Branchen, die ihr Angebot 2009 ausgebaut haben, gehören das Gastgewerbe, die Banken und Versicherungen. Viele Unternehmen gaben an, dass sie den demografiebedingten Fachkräftengpass stärker gewichten als die aktuelle wirtschaftliche Lage. Daher haben die eingetübten Geschäftsaussichten nur teilweise auf den Ausbildungsmarkt durchgeschlagen. Auch die Unternehmensstruktur in Schleswig-Holstein mit einer Dominanz von kleinen und mittelgroßen Unternehmen hat einen stabilisierenden Effekt ausgeübt.

### 2010: Zuversicht ist angesagt

Eine Prognose für 2010 berücksichtigt mehrere Entwicklungen. Die Situation wird geprägt durch eine leichte wirtschaftliche Aufwärtstendenz, anhaltende Anspannung auf dem Arbeitsmarkt und rückläufige Schulabgängerzahlen. Das Bildungswahlverhalten ist nur bedingt einschätzbar.

Danach dürfte sich die Tendenz des Jahres 2009 fortsetzen. Absolut ist mit zurückgehenden Ausbildungsvertragszahlen zu rechnen, weil Steigerungen aufgrund der Relation von Angebot und Nachfrage ausgeschlossen sind. Die Situation in den östlichen Bundesländern mit Bewerberrückgängen von über 30 Prozent und mehr wirft ihre Schatten voraus. In Schleswig-Holstein werden eine weitgehend stabile Ausbildungsbereitschaft und rückläufige Bewerberzahlen den Wettbewerb der Ausbildungsbetriebe auf hohem Niveau halten und weiter anfachen. Den meisten Betrieben ist bewusst, dass nur derjenige morgen über den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs verfügt, wer jetzt ausbildet. So komfortabel die Situation für die Bewerber ist, so schwierig ist sie für die Betriebe, zumal für kleinere oder solche mit imageschwächeren Berufen, wenn sie nicht über ein gutes Netzwerk zu Schulen verfügen.

Hans Joachim Beckers

### Weitere Informationen:

Online-Angebote der IHK

Ausbildungsberufe von A bis Z  
(Dokument-Nr. 12899)  
Lehrstellenbörse  
(Dokument-Nr. 1139)  
Lehrstellenatlas  
(Dokument-Nr. 1548)  
Berufsmessen  
(Dokument-Nr. 7920)

[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)

### Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft

## Praxisnahe Einblicke für künftige Fachkräfte

Über 400 Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen sind in Schleswig-Holstein im Rahmen des 2006 gestarteten Projekts bereits entstanden. Ziel ist die Verbesserung der Berufsorientierung, der Ausbildungsfähigkeit und damit der Zukunftschancen der Schüler. Aus Sicht der Wirtschaft wie auch der Schulen liegen die Vorteile der Zusammenarbeit auf der Hand – und solche Kooperationen werden in Zukunft immer bedeutsamer. Denn sie sichern Unternehmen qualifizierte Nachwuchskräfte. Die Schüler wiederum erhalten einen praxisnahen Einblick in den Unternehmensalltag und lernen die Anforderungen der Betriebe und verschiedene Berufe kennen.

Die IHK Schleswig-Holstein und die Handwerkskammer Schleswig-Holstein organisieren seit drei Jahren die Kontaktaufnahme von Schulen und Betrieben und fördern nachhaltige und verbindliche Kooperationen. Nach dem ersten Jahr erfolgt eine Evaluierung. Die Bereitschaft

zu Kooperationen zwischen Betrieben und Schulen ist überaus groß. Das Konzept setzt dabei auch auf die Einbeziehung der Eltern. Gefördert wird das Projekt im Rahmen der Landespartnerschaft Schule-Wirtschaft vom Landesministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr. red

### Ansprechpartner:

Region Nord  
IHK zu Flensburg, Sigrid Ahlers  
Telefon: (0461) 806-427  
E-Mail: [ahlers@flensburg.ihk.de](mailto:ahlers@flensburg.ihk.de)

Region Mitte  
IHK zu Kiel, Reomira Krey  
Telefon: (0431) 5194-216  
E-Mail: [krey@kiel.ihk.de](mailto:krey@kiel.ihk.de)

Region Süd  
HwK Lübeck, Heidi Näpfflein  
Telefon: (0451) 1506-222  
E-Mail: [hnaepfflein@hwk-luebeck.de](mailto:hnaepfflein@hwk-luebeck.de)

### Ausbildungsberufe

## Wichtige Neuerungen

Es gibt ungefähr 350 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe, die regelmäßig aktualisiert werden. Bei Bedarf werden auch völlig neue Berufe erarbeitet, damit die Ausbildungsmöglichkeiten mit der wirtschaftlichen Entwicklung Schritt halten. Die wichtigsten Neuerungen in 2009 und 2010 für Industrie, Handel und Dienstleistung betreffen:

- Industrieelektriker/in
- Musikalienfachhändler/in
- Technische/r Modellbauer/in
- Werkfeuerwehrmann/-frau
- Kaufleute im Einzelhandel
- Buchhändler/in

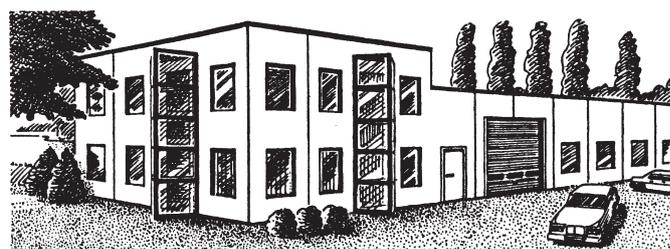
- Papiertechnologe/in
- Technische/r Konfektionär/in

Bei den Kaufleuten im Einzelhandel wird seit Sommer 2009 die gestreckte Prüfung (als Erprobungsverordnung) eingeführt. Sie besteht aus den zeitlich auseinander fallenden Teilen 1 und 2. Der Teil 1 findet gegen Ende des zweiten Ausbildungsjahres statt, dadurch entfällt die Zwischenprüfung. Teil 2 wird zum Ende der regulären Ausbildungszeit durchgeführt. red

### Weitere Informationen:

Bundesinstitut für Berufsbildung  
[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

## SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,  
Büros, SB-Märkte  
Einkaufszentren,  
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Obenhauptstraße 13, 22335 Hamburg  
Tel.: 040/5132978 0, Fax 040/5132978 18, [www.sfp-projekt-bau.de](http://www.sfp-projekt-bau.de)

## Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein – Trends und Konzepte

# Mehr Effizienz in der Weiterbildung

In einer Region, die ihre Kraft zu einem großen Teil aus der Innovationsfähigkeit ihrer Unternehmen und deren Beschäftigten gewinnt, ist Bildung eine der zentralen Säulen des wirtschaftlichen Erfolges. Attraktive Weiterbildungskonzepte, die schnell eine Wirkung entfalten, sind gefragt.

Trotz angespannter wirtschaftlicher Lage: Hochqualifizierte Fachkräfte sind in den Unternehmen des Landes gefragter denn je. Ein Wettbewerb um die besten Köpfe hat nicht allein nur auf Grund des viel beklagten aber nicht wirklich gelösten demografischen Wandels längst eingesetzt. Durch hohen Wettbewerb einerseits und durch den steigenden Engpass an qualifizierten Beschäftigten in manchen Branchen andererseits setzen Betriebe ganz natürlich auf die Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter. Dadurch haben sich die Anforderungen an moderne Personalentwicklung – sprich: Weiterbildung – gerade in kleinen und mittelständischen Unternehmen gewandelt. Schnelle Lösungen sind gefragt, denn kein Betrieb kann es sich leisten, auf neues Know-how zu warten, wenn es dringend im Tagesgeschäft benötigt wird. Der Trend geht daher klar zu einer verstärkten Komprimierung der Inhalte, um Seminar- und Lehr-

gangszeiten zu verkürzen. Dies ermöglicht etwa die Kombination von Präsenzphasen in Bildungseinrichtungen mit internetbasierten Lerneinheiten. Kleine überschaubare Module sind eine weitere Möglichkeit: passgenaue Bildungsangebote, die aufeinander aufgebaut werden können. Neues Wissen kann so schneller als bisher im Unternehmen ankommen und umgesetzt werden.

### Attraktive Kombinationen

Gleichzeitig werden Bildungsinhalte weiter individualisiert. Unternehmens- oder branchenbezogenes Wissen ist gefordert. Dies zeigt sich auch in den weiter zusammenwachsenden Angeboten von beruflicher Erstausbildung und Weiterbildung. So verknüpfen bereits zahlreiche Unternehmen beispielsweise eine kaufmännische Ausbildung im Handel mit der Weiterbildung zum Handelsfachwirt, um schneller Kaufhaus- oder Marktleiter in ihren Filialen einsetzen



Foto: WAK SH

Dr. Detlef Reeker, Geschäftsführer der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein

zu können. Aber auch um die besten Köpfe zu erreichen – denn für Schulabgänger mit Abitur oder Fachhochschulreife kommt oft eher ein Studium in Betracht als eine berufliche Ausbildung. Die Kombination von Aus- und gleichzeitiger Weiterbildung stellt speziell für diese Zielgruppe eine interessante Alternative dar. Beispielsweise hat die Wirtschaftsakademie mit Unterstützung der Landesregierung das Pilotprojekt Astor für mehr Fachkräfte in der Hotellerie und der Tourismusbranche gestartet. In nur drei Jahren können in diesem Projekt erstmals ab Sommer besonders hoch qualifizierte Schulabgänger die Abschlüsse „Hotelfachfrau/-mann“, „Fachwirt/in im Gastgewerbe (IHK)“ sowie die „Ausbildereignung“ erlangen. Eine Kombination, die sowohl für Schüler als auch für die sich beteiligenden Betriebe auf Grund der Zeitersparnis äußerst attraktiv ist. Ein weiteres Beispiel ist die zunehmende Anziehungskraft von dualen Studiengängen an unserer Berufsakademie, in denen eine komplette betriebliche Erstausbildung direkt mit einem Studium verknüpft wird.

Passgenau, mit Perspektiven versehen sowie schnell verfügbar und umsetzbar – dies zeichnet moderne Weiterbildungsangebote von heute aus.

Dr. Detlef Reeker, Geschäftsführer der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein

### Weitere Informationen:

Website der WAK  
www.wak-sh.de



Foto: TASH

Mehr Fachkräfte in der Hotellerie und der Tourismusbranche: Pilotprojekt Astor gestartet



Foto: www.realnature.tv

Mediengestalter beim Außeneinsatz in der Antarktis

## Mediengestalter Bild und Ton

# Hohe Ansprüche an Mensch und Technik

Täglich können wir die Arbeiten der Mediengestalter im Fernsehen, im Radio oder im Internet sehen und hören. Das Ergebnis einer solchen Produktion kann ein nur wenige Sekunden dauernder Beitrag sein – oder auch eine mehrstündige Dokumentation.

Das Arbeitsgebiet des „Mediengestalters Bild und Ton“ ist vielfältig und umfasst die Planung, Produktion und Gestaltung von Bild- und Tonmedien. Jede Produktion bedarf einer gründlichen Planung und Organisation. Mediengestalter beraten Programmmitarbeiter und Kunden.

Im Vorfeld einer Produktion recherchieren sie Informationen und bereiten Abläufe und Techniken vor. Zudem ermitteln sie Aufwand und Kosten und stimmen Termine ab. Für den Einsatz werden Aufnahmegeräte, Übertragungs- und Kommunikationseinrichtungen ausgewählt und in Betrieb genommen. In enger Zusammenarbeit mit dem Produktionsteam werden dann die Bild- und Tonaufnahmen hergestellt.

### Expedition in die Antarktis

Die Einsatzorte sind unterschiedlich und können weit über die Landesgrenzen hinausgehen. Dazu gehören auch Einsätze unter Extrembedingungen, die hohe Ansprüche an Technik und Menschen stellen.

Das Unternehmen realnature.tv hat etwa den Aufbau der Forschungsstation Neu-

mayer III in der Antarktis begleitet und in beeindruckenden Bildern festgehalten und dokumentiert. Um für eine solche Produktion eingesetzt zu werden, ist neben typischen Fähigkeiten wie technischem Verständnis und mündlichem Ausdrucksvermögen ein hohes Maß an körperlicher Fitness notwendig. Entscheidungsfähigkeit, Flexibilität und die Fähigkeit zur Teamarbeit sind ohnedies unerlässlich für diesen spannenden Beruf.

### Verschiedenste Medienbereiche

Die Ausbildung dauert drei Jahre und wird in den verschiedensten Bereichen der Medienbranche angeboten. Tätigkeiten sind etwa möglich in Film- und Tonstudios, bei Produktionsgesellschaften, TV-Sendern oder in Verlagen.

Michael Wohlgehaben

**Weitere Informationen:**  
Website von realnature.tv  
[www.realnature.tv](http://www.realnature.tv)

## Nachvermittlungen 2009

# Wirtschaft erfüllt Zusagen

Im nationalen Ausbildungspakt zwischen Bundesregierung und Wirtschaft ist vereinbart, dass IHKs, Handwerkskammern und Arbeitsagenturen alle geeigneten Bewerber, die bis Ende September noch nicht vermittelt werden konnten, in gemeinsamen Aktionen individuell beraten und ihnen Vermittlungshilfe leisten.

Auch 2009 haben diese Nachvermittlungen in Schleswig-Holstein wieder stattgefunden, wenn auch in geringerem Umfang, denn die Ausbildungschancen der Jugendlichen haben sich deutlich verbessert. Die Zahl der bei den Agenturen vorliegenden Angebote lag deutlich über der Bewerberzahl. Schwieriger geworden war die Lage indes für Betriebe. Leider konnten viele Betriebe ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen, weil sie keine geeigneten Bewerbungen erhielten.

Bei den gemeinsam mit den Arbeitsagenturen durchgeführten Nachvermittlungen für unvermittelte Bewerber mit Berufswünschen aus Industrie, Handel und Dienstleistung wurden 645 Bewerber zu individuellen Beratungen eingeladen. Erschienen sind davon 420 (65 Prozent). Nicht erschienen sind 225 Bewerber, immerhin 35 Prozent. Davon meldeten sich 154 (68 Prozent) sogar unentschuldig nicht, was nicht für deren dringenden Vermittlungs- oder Ausbildungswunsch spricht.

Alle Bewerber, die an den Beratungsterminen teilgenommen haben, haben Ausbildungs- oder Qualifizierungsangebote erhalten. Fazit: die Wirtschaft hat auch 2009 ihre Zusagen erfüllt.

Aufgrund der Erfahrungen werden bei den 2010 anstehenden Neuverhandlungen zur Fortsetzung des nationalen Ausbildungspaktes auf Bundesebene stärker die Besetzungsschwierigkeiten der Unternehmen im Fokus stehen müssen als bislang. Bs

**Weitere Informationen:**  
Nationaler Ausbildungspakt  
[www.dihk.de/pakt](http://www.dihk.de/pakt)



Foto: PIXELIO/S. Hofschläger



Der erste Absolventen-Jahrgang der Junior Management School

Foto: jMS GmbH

## Erfolgsstory Junior Management School

# Erster Jahrgang mit Bestnoten

Was mache ich nach der Schule? Wie bereite ich mich auf Studium oder Ausbildung vor? Wo liegen meine Stärken und Schwächen? Dies sind Fragen, die viele Schüler beschäftigen. Die Junior Management School (jMS) unterstützt in Partnerschaft mit Unternehmen und der IHK Schleswig-Holstein Jugendliche bei der Zukunftsplanung und bietet ihnen die Chance, sich frühzeitig zu qualifizieren.

Im Oktober 2008 startete das einjährige, schulbegleitende Programm erstmals in Schleswig-Holstein – inzwischen beteiligen sich sieben verschiedene Unternehmen. Am Veranstaltungsort, der Sparkassenakademie in Kiel, wird das Programm in Form von Blockunterricht während der Ferien durchgeführt. Der erste Jahrgang hat im Oktober 2009 erfolgreich den Abschluss gemacht: Im Beisein von Unternehmens- und IHK-Vertretern, Eltern und jMS-Verantwortlichen erhielten die Teilnehmer in feierlichem Rahmen die IHK-Zertifikate zum „Junior Manager“.

Gemessen an der Durchschnittsabschlussnote war dieser Abschlussjahrgang der beste jMS-Jahrgang aller Zeiten. In den praktischen Abschlussprojekten konnten die Schüler in vielen Fällen brillieren und die Prüfer mitreißen. Von Jugendjobbörsen über die Herstellung und Vermarktung von Holzspielzeug bis hin zum Businessplan für einen Windpark reichten die Themen. Die IHK sieht den großen Vorteil des Projekts

darin, dass sich die Jugendlichen konzentrieren und insbesondere praxisbezogen auf die eigene Berufs- oder Studienwahl vorbereiten können.

### Unternehmenspartner gesucht

Schwerpunkte des jMS-Lehrplans sind vor allem Soft Skills und Wirtschaftswissenschaften. „Dennoch ist das Programm nicht nur für Wirtschaftsinteressierte konzipiert“, sagt Alexander Zimmer, Geschäftsführer der jMS. „Es geht vor allem darum, den Schülern Faszination für unternehmerisches Handeln zu vermitteln, berufliche Perspektiven aufzuzeigen und ihnen persönliche und fachliche Fähigkeiten zu vermitteln, die – unabhängig von der individuellen Berufswahl – relevant sind und erwartet werden, welche die Schule aber oft nicht vermittelt.“ Dazu gehören auch Grundlagen im Projektmanagement oder Kompetenzen im Bereich Zukunftsmanagement: etwa schonender Umgang mit

Ressourcen, neue Technologien und Berufsfelder.

jMS-Partnerunternehmen bieten im Anschluss an die jMS Möglichkeiten, in den Beruf einzusteigen. Neben dem praxisnahen Unterricht werden im Rahmen der jMS regelmäßig Unternehmensbesuche oder Gastredner organisiert. Eine Mischung, die funktioniert: „Fast drei Viertel der Absolventen melden uns zurück, dass sie durch die jMS eine ziemlich genaue Vorstellung davon bekommen haben, welches Studium oder welchen Beruf sie anstreben“, berichtet Tim Berg, jMS-Standortverantwortlicher in Schleswig-Holstein.

Die jMS sucht weiterhin neue Unternehmenspartner, um das Spektrum für die Teilnehmer zu erweitern. Für die Unternehmen bedeutet das nicht zuletzt die Chance, sich im Bereich der Nachwuchsförderung und Nachwuchsgewinnung erfolgreich zu positionieren.

### Weitere Informationen:

Website der jMS  
[www.juniormanagementschool.de](http://www.juniormanagementschool.de)

## Projekt „Ausbildung in Teilzeit“

# Fachkräftemangel – wir tun was!

**Dringend gesucht: Motivierte junge Menschen mit ersten Berufserfahrungen, am besten mit Realschulabschluss oder Abitur und sozialen Kompetenzen. Wo gibt es solche Bewerber? Beim Projekt „Ausbildung in Teilzeit“ der IHKs und Handwerkskammern in Schleswig-Holstein.**

Das Projekt verfügt über einen Pool mit Bewerbern, die eine Ausbildung in Teilzeit in den unterschiedlichsten Berufsfeldern starten möchten: als Bürokaufleute, Verkäufer, Friseur, Floristen, Hauswirtschaftler oder Steuerfachangestellte. Sie suchen einen Ausbildungsplatz, der es ihnen ermöglicht, Beruf und Familie zu vereinbaren.

Oft haben sie die Erfahrung gemacht, dass Ungelernte als Erste gehen müssen, wenn Personal abgebaut wird, und dass sie von dem schmalen Verdienst ihre Familie kaum ernähren können. Deshalb ist ihre Motivation für eine Teilzeitausbildung so groß. Eine Bewerberin: „Ich will eine Ausbildung machen, um als Fachkraft eine anspruchsvolle Aufgabe zu haben und meine Vorkenntnisse nutzbringend für den Arbeitgeber einzusetzen. Dann bin ich in der Lage, meiner Familie eine gute Zukunft zu bieten und bin Vorbild für meine Kinder.“

Einige Betriebe haben das Potenzial junger Frauen bereits erkannt und berichten von positiven Erfahrungen. Sehr gute Abschlüsse von Teilzeitauszubildenden spre-

chen zudem für diese Ausbildungsform. Im Dezember 2009 wurde die bundesbeste Auszubildende zur Verkäuferin geehrt: eine Teilzeitauszubildende!

Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Zukunftsprogramms Arbeit des Europäischen Sozialfonds. Unternehmen, die die Potenziale junger Eltern nutzen wollen, finden Ansprechpartner auf der Website des Projekts. Bs

#### Weitere Informationen:

Website „Ausbildung in Teilzeit“  
[www.teilzeit-ausbildung.de](http://www.teilzeit-ausbildung.de)



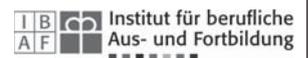
#### Broschüre

## Förderung der Aus- und Weiterbildung

Die Broschüre des Wirtschaftsministeriums zur Landesförderung von Aus- und Weiterbildung in Schleswig-Holstein liegt wieder vor – aktualisiert und mit umfassenden Informationen. Auf 28 Seiten gibt das Wirtschaftsministerium einen Überblick über die bestehenden Fördermöglichkeiten, die von der Unterstützung der Ausbildung in Teilzeit und in Migrantenbetrieben bis zur Förderung der Weiterbildung von Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen und der beruflichen Aufstiegsfortbildung reichen. Beratungsangebote und Internet-Recherchetipps runden den Service ab. red

#### Weitere Informationen:

Broschüre kostenlos anfordern unter [pressestelle@wimi.landsh.de](mailto:pressestelle@wimi.landsh.de) oder Download unter [www.wimi.landsh.de](http://www.wimi.landsh.de)



#### Berufe mit Zukunft [www.ibaf.de](http://www.ibaf.de)

Das Bildungsinstitut im  
 Sozial- und Gesundheitswesen in  
 Schleswig-Holstein und Hamburg

IBAF gGmbH · Kanalufer 48 · 24768 Rendsburg  
 Telefon 04331 1306-60 · [info@ibaf.de](mailto:info@ibaf.de)

# HEUCHERT

## Wir lösen den Knoten:

### wirtschaftlich + individuell bauen

#### Schlüsselfertiger Industriebau Bauunternehmen & Fertigteile

● über 50 Jahre Erfahrung ●  
 Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert Bauunternehmung  
 Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster  
 Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)

Foto: Bilderbox

### Projekt „Ausbildung in Migranten-Betrieben“

## Zukunftschancen nutzen

Die Beteiligung an Berufsausbildung liegt bei Betrieben mit ausländischen Inhabern nur bei einem Fünftel der Quote, die die Gesamtheit von Unternehmen aufweist. Hauptursache: Den Verantwortlichen in Betrieben mit Migrationshintergrund fehlt es oft an Informationen über das duale Ausbildungssystem und seine Bedeutung für den Betrieb und die Wirtschaft.

Aber im Hinblick auf die demografische Entwicklung gilt auch für diese Unternehmen: Fachkräftenachwuchs sichern und Zukunftschancen nutzen! Durch eine gezielte und auf die Herkunft der Unternehmer abgestimmte Beratung will die IHK zu Kiel die Ausbildungsbeteiligung auch bei diesen Betrieben nachhaltig erhöhen. Daher wird das seit 2006 bestehende Projekt der „Ausbildungsplatzakquise in Migrantenbetrieben“ auch in den nächsten beiden Jahren in neuer Besetzung fortgeführt.

Ziel ist es, neue Ausbildungsplätze zu schaffen, Fachkräftenachwuchs zu sichern und die Migrantenbetriebe damit noch besser in die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft zu integrieren. Das Projekt wird aus dem Zukunftsprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. red

#### **Ansprechpartner:**

IHK zu Kiel  
Philipp Schulz  
Telefon: (0431) 5194-246  
E-Mail: [pschulz@kiel.ihk.de](mailto:pschulz@kiel.ihk.de)



Foto: Bilderbox

### Weiterbündungsverbände in Schleswig-Holstein

## Angebote aus einer Hand

**M**ehr als 7.000 Weiterbildungsangebote gibt es in Schleswig-Holstein. Damit man schnell zum passenden Angebot gelangt, hat das Land über das Zukunftsprogramm Wirtschaft sowie über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung zwölf Weiterbündungsverbände eingerichtet. Ziel: Kleine und mittelständische Unternehmen über alle Fragen der Weiterbildung zu informieren.

„Durch die Weiterbündungsverbände können wir ein komplettes Rund-um-Paket anbieten“, erläutert Klaus Markmann, Federführer für den Bereich Weiterbildung der IHK Schleswig-Holstein. „Wir sehen einfach, dass die Hemmschwelle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Thema Weiterbildung noch groß ist.“ Dabei gebe es sehr gute Förderprogramme, die praktisch jeder sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer in Anspruch nehmen könne. Durch sie soll die Weiterbildungsbereitschaft der Unternehmen noch weiter erhöht werden.

Über das Bildungsprogramm „WeGebAU“ können Unternehmen etwa gering qualifizierte und ältere Beschäftigte fördern. Das Zukunftsprogramm Arbeit ist eine gemeinsame Initiative des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministeriums und der Europäischen Union (EU). Es richtet sich an Beschäftigte

in kleinen und mittleren Unternehmen. Gefördert werden Weiterbildungsseminare, die mindestens zwei Tage dauern und nicht mehr als 400 Stunden umfassen.

Die Bildungsprämie des Bundesbildungsministeriums und der EU ist für Arbeitnehmer gedacht, die bis zu 25.600 Euro (gemeinsam Veranlagte: 51.200 Euro) verdienen. Davon profitieren nach Angaben des Ministeriums rund zwei Drittel aller deutschen Erwerbstätigen. Ab diesem Jahr erhalten sie für ihre berufliche Weiterbildung bis zu 500 Euro Zuschuss in Form eines Prämiegutscheins (bisher maximal 154 Euro).

Als weiteres großes Förderprogramm gibt es das Meister-Bafög. „Der Begriff ist allerdings irreführend“, unterstreicht Markmann. Besser wäre der Begriff der Aufstiegsförderung, denn die Mittel kann jeder in Anspruch nehmen, der die Voraussetzungen erfüllt. Dazu zählt etwa eine bestimmte Anzahl an Berufsjahren. Wer eine Fortbildung besucht, bekommt auf den Gesamtpreis einen Rabatt von 30,5 Prozent. Wi

#### **Weitere Informationen:**

InfoNetz Weiterbildung  
[www.schleswig-holstein.de/bildung](http://www.schleswig-holstein.de/bildung)

### Inkassobüro



## IHREM GELD HINTERHERLAUFEN?

#### **Nicht mit uns:**

[info@flensburg.creditreform.de](mailto:info@flensburg.creditreform.de)  
[info@kiel.creditreform.de](mailto:info@kiel.creditreform.de)  
[info@luebeck.creditreform.de](mailto:info@luebeck.creditreform.de)  
[info@neumuenster.creditreform.de](mailto:info@neumuenster.creditreform.de)  
[info@pinneberg.creditreform.de](mailto:info@pinneberg.creditreform.de)

**Creditreform**  
Wirtschaftsinformationen Inkasso

Neue Online-Plattform eGewerbe

# Gewerbemeldung: Schluss mit dem Papierkrieg

Die IHKs in Schleswig-Holstein haben die Voraussetzungen dafür geschaffen, künftig ein Gewerbe in Schleswig-Holstein komplett elektronisch anzumelden. Ob Existenzgründer oder Unternehmen, die ihre Rechtsform ändern: Mit dem Produkt „eGewerbe“ der IHK Schleswig-Holstein können Unternehmer und solche, die es werden wollen, zeitraubende Behördengänge vermeiden.

„Dieser neue Service ist ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung eGovernment und Bürokratieabbau, Themen denen sich die IHKs schon seit langem verschrieben haben“, betont Professor Dr. Bernd Rohwer, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein.

Eine Gewerbebeanmeldung ist in Deutschland ein komplexer Vorgang: Gewerbeamt, Finanzamt, Arbeitsagentur, IHK oder Handwerkskammer, Berufsgenossenschaft – die Liste der zu informierenden öffentlichen Stellen kann sehr lang sein. Über die Internetseite der IHK Schleswig-Holstein gelangt man jetzt zu dem Modul eGewerbe, mit dem alle erforderlichen Meldeformalitäten elektronisch erledigt werden können. Einer der vielen Vorteile: Die

benötigten Daten müssen nur einmal eingegeben werden. Das System füllt dann selbständig alle Formulare der zu beteiligten Stellen aus. Das neue Verfahren beinhaltet ausdrücklich auch alle bestehenden nachgelagerten Meldepflichten. Selbstverständlich werden alle eingegebenen Daten verschlüsselt übertragen und gespeichert und nur zum Zweck der Gewerbebeanmeldung verwendet. Die ersten Unternehmen haben eGewerbe bereits erfolgreich genutzt und sind auf äußerst positive Reaktionen bei den Ämtern gestoßen.

## Echtes eGovernment

Hauptgeschäftsführer Rohwer: „Mit eGewerbe haben wir alle Voraussetzungen für ein echtes eGovernment bei der Gewerbebean-

meldung geschaffen. Jetzt müssen Land und Kommunen dafür sorgen, dass die elektronischen Formulare auch elektronisch signiert und weiterbearbeitet werden können.“ Denn derzeit müssen die fertigen Formulare noch ausgedruckt, unterschrieben und bei der Verwaltung eingereicht werden – ein Medienbruch, der nicht in das Jahr 2010 passen will, in dem Schleswig-Holstein den Einheitlichen Ansprechpartner realisieren wird.

Realisiert haben die IHKs die elektronische Gewerbemeldung gemeinsam mit einem weiteren Online-Verfahren: Das IHK-Existenzgründungsportal IHK Mentor ([www.ihk-mentor.de](http://www.ihk-mentor.de)) ist bereits seit April 2009 online und hat knapp 800 Existenzgründer in einem virtuellen Dialog bei der Erstellung ihres Businessplans unterstützt. red

## Weitere Informationen:

Plattform eGewerbe  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)  
(Dokument-Nr. 26130)

# Kompetenz rund um den Druck

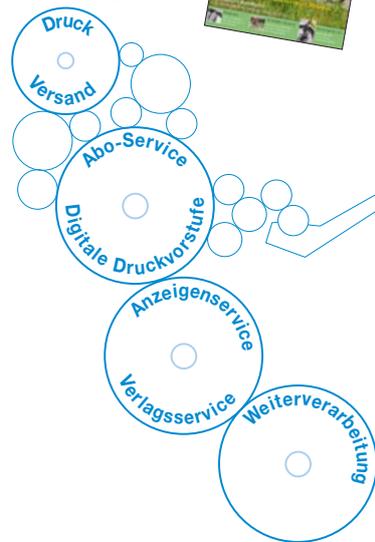
## MediaPrint PerCom,

als engagierter Dienstleister, hat sich auf die Herstellung hochwertiger Druckerzeugnisse spezialisiert.

Eine modern ausgestattete Druckvorstufe, ein leistungsfähiger Bogen- und Rollenoffsetdruck sind ebenso Schwerpunkte, wie Anzeigenakquise und -verwaltung sowie Abo-Service.

## Testen Sie uns!

Unsere kompetenten Fachberater stehen Ihnen jederzeit zu allen Fragen rund um den Druck zur Verfügung.



**media print**

PerCom GmbH & Co. KG

Am Busbahnhof 1  
24784 Westerrönfeld  
Tel. (0 43 31) 844-0  
Fax (0 43 31) 844-113  
[www.mediaprint-percom.de](http://www.mediaprint-percom.de)



Eine kulinarische Reise durch Schleswig-Holstein boten Anbieter aus der Region den Gästen.

## 2. Jahrestreffen: Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft

# Renaissance des Heimatlichen

„Wie man Menschen und Märkte berührt“ war das Thema des 2. Jahrestreffens des Kompetenznetzwerkes Ernährungswirtschaft der WTSH. In der IHK Flensburg kamen rund 90 Branchenvertreter zusammen, um die neuesten kulinarischen Trends zu diskutieren. 2008 gestartet, ist das Netzwerk mittlerweile auf 32 Partner angewachsen. Ziel ist die Entwicklung innovativer Lösungen und Produkte, Dienstleistungen und Prozesse in der Ernährungswirtschaft.

Den Brückenschlag zwischen Ernährung und Tourismus betonte Dr. Tamara Zieschang, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, in ihrer Eröffnungsrede. Die Vorzüge der intakten Natur würden sich in der Vermarktung

regionaler Produkte widerspiegeln. Dass neue Lebensziele auch neue Trends hervorbringen, unterstrich Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg. Laut einer Studie essen die Deutschen heute bewusster. „53 Prozent sehen in einer guten Ernährung „eine Lebensaufgabe“, so Stein.

Die Rückbesinnung auf natürliche und ökologische Produkte sei auch Folge einer „Welterenaissance des Heimatlichen“.

### Ästhetik und Genuss

Hauptreferent war Diplompsychologe Jens Lönneker. Der Geschäftsführer des Rheingold Instituts für qualitative Markt- und Medienanalyse in Köln richtete den Blick auf Tabus und heimliche Sehnsüchte der Konsumenten. „Die Floprate bei der Neuentwicklung im Lebensmittelbereich ist sehr hoch“, sagte Lönneker. Ob ein Produkt den Kunden emotional berühre, sei der entscheidende Faktor für den Erfolg eines Lebensmittels. Denn in einer individualisierten Gesellschaft folgen die Menschen unterschiedlichen Tagesabläufen. Als Folge gebe es weniger feste Mahlzeiten. „Da sich der kulturelle Aspekt des Essens verändert, werden die Bindungseffekte schwächer und die Ich-Ästhetik gewinnt an Bedeutung“, so Lönneker. Im Vergleich mit anderen Aktivitäten verliere das Essen an Wertschätzung. Nur wenn Produkte die Faktoren Ästhetik und Genuss miteinander verbinden, hätten sie beste Marktchancen. Bionade sei hierfür ein Beispiel.

Bevor die Gäste an verschiedenen Ständen regionale Produkte genießen konnten, stellte Maximilian Bruns, Vorsitzender von „Feinheimisch – Genuss aus Schleswig-Holstein e. V.“, seine Initiative vor. „Wenn Lebensmittel um den halben Erdball transportiert werden, ist das weder gut für den Klimaschutz noch für das Geschäft regionaler Erzeuger und ebenso wenig für die Frische der Produkte“, so Bruns. Genau aus diesem Grund haben sich Gastronomen aus Schleswig-Holstein in „Feinheimisch“ zusammengeschlossen.

Jari Wieschmann

### Weitere Informationen:

Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein  
www.wtsh.de

## Aktuelle Preisindizes November 2009

### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
09/2008	107,2
10/2008	107,0
11/2008	106,5
09/2009	106,9
10/2009	107,0
11/2009	106,9

### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	2005=100	2005=100	2005=100
Mai 2008	111,5	112,3	113,1
August 2008	112,6	113,5	114,8
Mai 2009	112,6	113,7	114,9
August 2009	112,8	113,8	114,9

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M) August 2009 = 12,690 EUR  
Quelle: Statistisches Bundesamt

# Rechtsanwälte + Steuerberater

## In der Region

### KUCHT · GRASSE & KOLLEGEN

#### Steuerberater und Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Ökonom  
**Grasse, Rolf**

**Kucht, Karl-Heinz**

**Kucht, Elisabeth**

**Gienke, Bernd**

Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Steuerberater

Steuerberaterin

Steuerberater

langjährig qualifizierte Mitarbeiter · kein Sachbearbeiterwechsel · jederzeit kurzfristige Besprechungstermine bei einer Tasse Kaffee · für jedes Problem den passenden Berater · wie wir denken, handeln und arbeiten finden Sie im Internet unter [www.grasse-kucht.de](http://www.grasse-kucht.de)

Sandkamp 11 · 23611 Bad Schwartau · ☎ (04 51) 28 07 90 · Fax 04 51/2 80 79 59  
e-mail: [kuchte@grasse-kucht.de](mailto:kuchte@grasse-kucht.de)

### Mit uns jede Krise gelassen betrachten



HANSEN · DR. MÖLLER · JANCA · THOMPSON · GOLDBECK  
RECHTSANWÄLTE · NOTARE · FACHANWÄLTE

#### Ausgerichtet auf:

- INSOLVENZ- UND ZWANGSVERWALTUNGSRECHT
- WIRTSCHAFTS-, GESELLSCHAFTS-, IMMOBILIEN- UND ARBEITSRECHT
- LANDWIRTSCHAFTSRECHT, ERBRECHT,
- PRIVATES UND ÖFFENTLICHES BAURECHT

#### Fachanwälte für:

- INSOLVENZRECHT
- VERWALTUNGSRECHT
- STEUERRECHT
- MIET- UND WOHNUMGEIGENTUMSRECHT

#### Büro Neustadt

UNTERE QUERSTRASSE 1  
23730 NEUSTADT/HOLSTEIN  
TEL.: 0 45 61 / 51 98 - 0  
FAX.: 0 45 61 / 51 98 - 88

#### Büros in:

• LÜBECK (0451 / 47992904)  
• KIEL (0431 / 388897-0)  
• NORDERSTEDT (049 / 32599222)  
• BAD DOBERAN (038203 / 739190)



### Die Gesichter

## BTR SUMUS

Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung



■ Diplom-Kaufmann  
**Lutz von Majewsky**  
Steuerberater

Ihr Fachmann für betriebswirtschaftliche Beratung und internationales Steuerrecht.

23558 Lübeck • Schützenhof 4  
Telefon 0451 / 48 00 20 • Fax 0451 / 47 28 07  
[info@btrsumus.de](mailto:info@btrsumus.de) • [www.btrsumus.de](http://www.btrsumus.de)

*Ich bin nur  
einen Anruf  
entfernt.*



Wir beraten Sie gerne!

- Steuerberatung
- Unternehmercoaching
- Vererben & Verschenken
- Treuhandwesen
- Privatvorsorge

KÖNIG Steuerberatung

Bahnhofstraße 1  
23683 Scharbeutz

Tel: 04503 - 3501-0  
Fax: 04503 - 3501-99

[www.das-steuerbuero-koenig.de](http://www.das-steuerbuero-koenig.de)

## JANTZEN.EMDE.TJARKS

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

**MAGNUS v. BUCHWALDT**

Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt

Bollhörnkai 1, 24103 Kiel,  
T 0431.98 26 58-0, [www.wp-jet.de](http://www.wp-jet.de)

A member of International. A world-wide network of independent professional accounting firms and business advisers.

**BREMEN. KIEL. STADE.**

## Kompetenzcenter Grenzbüro Süderlügum

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

[www.grenzbuero.eu](http://www.grenzbuero.eu)

Hauptstraße 9  
25923 Süderlügum  
Mail: [buero@grenzbuero.eu](mailto:buero@grenzbuero.eu)

Tel.: 04663 18898-0  
Fax: 04663 18898-29  
Tel. DK: 74 78 99 57

wetreu

KG | Steuerberatungsgesellschaft



► „Gesundes Wachstum  
braucht ein gesundes  
Umfeld.“



STEUERBERATUNG | WIRTSCHAFTSPRÜFUNG | UNTERNEHMENSBERATUNG | RECHTSBERATUNG | VORSORGEBERATUNG

Damit Ihre Vorhaben wachsen und nicht Ihre Steuer-Probleme.

wetreu KG | Steuerberatungsgesellschaft  
StB Frank Sauter · StBin Maren Stark · StBin Katrin Hehl · StBin Kathrin Heise  
Geniner Straße 68a · 23560 Lübeck · Tel.: 0451 38877-0  
[wetreu@wetreu.de](mailto:wetreu@wetreu.de) [www.wetreu.de](http://www.wetreu.de)

| Bestens beraten. |

## Sozietät Dr. Rades



Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater

Koloniestr. 6 · 24159 Kiel · 0431/399110 · [info@sozietat-rades.de](mailto:info@sozietat-rades.de)

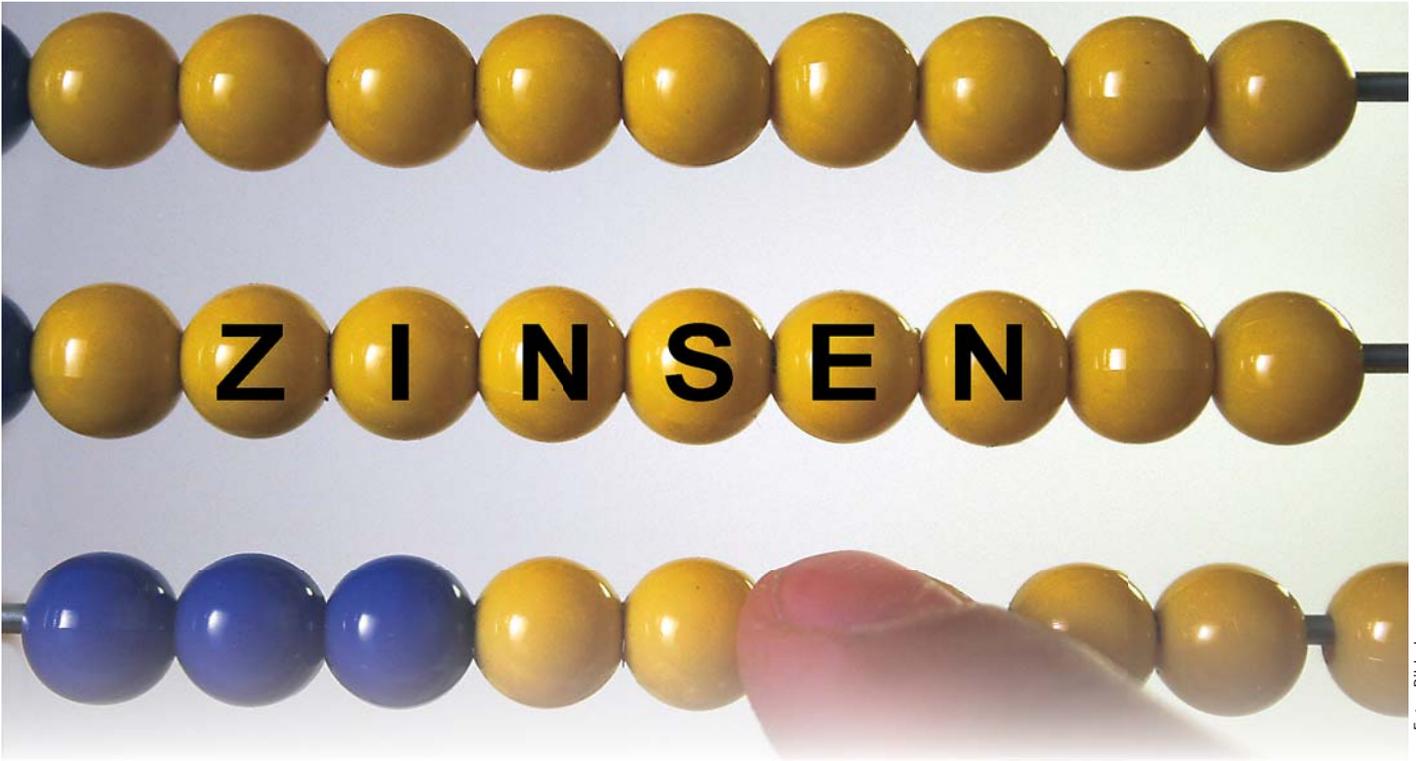


Foto: Bilderbox

## Das neue Risikogerechte Zinssystem (RGZS)

# Individuelle Zinssätze bei Förderkrediten

**K**fW-Förderkredite unterstützen Unternehmer bei der Finanzierung von Investitionsvorhaben. Die Zinssätze ergeben sich aus der Bewertung der wirtschaftlichen Lage und der Höhe der Sicherheiten. Seit Dezember 2009 gilt für bestimmte KfW-Programme das neu entwickelte Risikogerechte Zinssystem (RGZS), welches je nach ermittelter Preisklasse Obergrenzen für diese Kredite festlegt.

In diesem neuen Zinssystem zahlt jeder Kreditnehmer einen individuellen Zinssatz für seinen Förderkredit, da Unternehmen

in sehr unterschiedlicher wirtschaftlicher Lage sind und es vielfältige Möglichkeiten gibt, für einen Kredit Sicherheiten zu stellen. Risikogerechte Zinsen berücksichtigen dies.

Die Zinsen werden von der Hausbank oder Sparkasse, die das Risiko eines Kreditausfalls trägt, festgelegt. Bei der Festlegung berücksichtigt diese die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Unternehmens (Bonität) sowie die gestellten Sicherheiten (Werthaltigkeit der Besicherung).

Die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Unternehmens ergeben sich durch Ratingverfahren

oder andere Bewertungsmodelle. Dazu werden unter anderem Jahresabschlüsse (gegebenenfalls Einnahme-Überschuss-Rechnungen) und betriebswirtschaftliche Auswertungen herangezogen. Auf dieser Basis wird die Ein-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet, welche maßgeblich für die Einteilung in eine Bonitätsklasse (von 1 bis 7) ist.

### Vergleichsangebote einholen

Sicherheiten wie Sicherungsübereignungen oder Grundschulden werden anhand der zu erwartenden Erlöse (im Kreditausfall) bewertet. Die erwarteten Erlöse werden mit dem Kredit ins Verhältnis gesetzt. Der sich daraus ergebende Wert führt zu einer Einteilung in eine Besicherungsklasse (von 1 bis 3).

Durch Kombination von Bonitätsklasse und Besicherungsklasse ermittelt die Hausbank die Preisklasse (von A bis I). Die KfW hat für jede Preisklasse feste Zinsobergrenzen definiert und in den aktuellen Konditionsübersichten veröffentlicht. Der angebotene Zins der Förderkredite darf diese Obergrenze nicht überschreiten.

Die Endkreditnehmer können sich von der Bank oder Sparkasse die Gründe erläutern lassen, die zu der Einschätzung der Bonität und Besicherung geführt haben. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich Vergleichsangebote anderer Banken einzuholen. Dabei gilt: je besser die wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens und je werthaltiger die Sicherheiten, desto niedriger der Zinssatz.

Die KfW gibt den Kreditinstituten mit dem neuen Zinssystem Preisklassen mit Maximalzinssätzen vor. Jede dieser Klassen umfasst eine Bandbreite unterschiedlicher Konstellationen aus Bonität und Besicherung, innerhalb derer der kundenindividuelle Zinssatz für den Endkreditnehmer liegen wird. KUS

## Inkassobüro

Zahlt Ihr Kunde nicht?

**mfi**  
Inkasso GmbH

Telefon : 04621/85 90 900 - Email: info@mfi-inkasso.de

**www.mfi-inkasso.de**

### Weitere Informationen:

Website der IHK Schleswig-Holstein  
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr.: 3070)  
Website der Kreditanstalt für Wiederaufbau  
www.kfw-mittelstandsbank.de

# Rechtsanwälte + Steuerberater

## In der Region



**Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner**  
Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll  
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98  
eMail: info@stohema.de  
www.stohema.de

## SIE HABEN KEINE RECHTSABTEILUNG?

Unser Team von WIRTSCHAFTSJURISTEN steht Ihnen zur Verfügung.

Wir unterstützen Ihre Geschäftsleitung und Ihre Finanz- bzw. Personalabteilung in allen Rechtsfragen (auf Wunsch auch vor Ort).

### RECHTSANWÄLTE

Dr. Wilhelm Wessel NOTAR  
Klaus Meyer NOTAR  
Hauke Hilpert  
Dr. Birger Wilhelm  
Jan Sander  
Petra Schulze-Wessel



LÜBECK ROECKSTR. 1  
TEL.: 0451/70 98 90  
FAX: 0451/70 98 911  
info@wm-rechtsanwaelte.de  
www.wm-rechtsanwaelte.de



Foto: PIXELIO/Gabi Schönemann

Moderne und Tradition verbinden: Blick über das Holstentor auf die Lübecker Neustadt

## Stadtmarketingtag Schleswig-Holstein 2010

# Innenstädte – unternehmerische Orte

Die Attraktivität der Innenstadt steht und fällt mit der Attraktivität der dort ansässigen Anbieter und Angebote. Deshalb wollen wir uns bei diesem Stadtmarketingtag mit der Frage beschäftigen, welche Einrichtungen und Angebote der Innenstadt Attraktivität und Qualität geben und mit welchen Strategien und Instrumenten wir solche Angebote ansiedeln oder fördern können. Wie komme ich als mittelgroße Stadt auf die Landkarte von Investoren

und Expansionisten? Welche wichtigen Branchen- und Betriebstypenentwicklungen betreffen die Innenstädte? An welchen originellen Gründer- und Servicekonzepten kann man sich orientieren?

Hinter allen neuen und attraktiven Angeboten, vom neuen Geschäftshaus, über das Ladenkonzept oder ein „Dunkelkaufhaus“ bis zur sogenannten „cittàslow“, steht immer Unternehmungsgeist: Die Innenstadt – ein unternehmerischer Ort! red

### Weitere Informationen:

Die Innenstadt – ein unternehmerischer Ort  
24. Februar 2010  
Media Docks, Lübeck  
Ansprechpartner:  
IHK zu Kiel, Klaus Messidat  
Telefon: (0431) 5194-207  
E-Mail: messidat@kiel.ihk.de  
Anmeldeunterlagen und Programm:  
IHK zu Kiel, Tanja Schiele  
Telefon: (0431) 5194-265  
E-Mail: schiele@kiel.ihk.de

### ADAC zu Mehrwertsteuersenkung

## Urlauber müssen profitieren

Von dem seit 1. Januar geltenden ermäßigten Mehrwertsteuersatz auf Hotelübernachtungen – sieben anstelle von bisher 19 Prozent – erhofft sich der schleswig-holsteinische ADAC-Vorsitzende Max Stich neue Impulse für das Tourismusland Schleswig-Holstein. Voraussetzung sei allerdings, dass die Preissenkung auch bei den Übernachtungsgästen und Urlaubern ankäme. Stich: „Im Wettkampf vor allem mit Mecklenburg-Vorpommern haben Nord- und Ostseeküste in den vergangenen Jahren Marktanteil abgeben müssen. Wenn die Urlauber spüren, dass sich die Steuersenkung auf die Preise auswirkt, dann wird so mancher wiederkommen, der in den vergangenen Jahren dem Norden den Rücken gekehrt hat.“ Der ADAC werde sehr genau beobachten, wie das Hotelgewerbe mit dieser Kostensenkung umgehe und sich gegebenenfalls auch nicht scheuen, sie zu Saisonbeginn erneut zu thematisieren. red



Foto: Bilderbox

## Bauzentrum Zerssen Rendsburg GmbH & Co. KG

# Persönlichkeit zählt

**Vielfältige und interessante Aufgaben, eine hochqualifizierte Ausbildung und beste Perspektiven für die Zukunft – all das erwartet Auszubildende, die einen der begehrten Ausbildungsplätze bei der Firma Bauzentrum Zerssen in Rendsburg erhalten.**

Das 1839 gegründete Traditionshaus, das zur Schröder Gruppe mit Sitz in Heide gehört, bildet regelmäßig mit Erfolg in den Bereichen Groß- und Außenhandel, Büro und Lagerlogistik aus. Die berufliche Erstausbildung genießt bei dem Baustoffhändler seit Jahren einen hohen Stellenwert. Das Unternehmen sieht hierin vor allem eine Möglichkeit, qualifizierten Nachwuchs

aus den eigenen Reihen für die unterschiedlichsten Aufgaben heranzubilden und zu fördern. „Dreiviertel der Belegschaft haben hier gelernt“, berichtet der Prokurist und langjährige Ausbildungsleiter Klaus Duhm stolz.

Gemeinsam mit dem Ausbilder Tom Emminghaus ist er für alle Belange rund um die Ausbildung zuständig. Die beiden sorgen dafür, dass die Auszubildenden gut vorbereitet in

die Prüfung gehen. Die Azubis durchlaufen viele Fachabteilungen und lernen die innerbetrieblichen Abläufe ganzheitlich kennen. Anschließend arbeiten sie in jener Fachabteilung, in der Eignung und Motivation optimal zum Tragen kommen, um einen reibungslosen Berufsübergang zu ermöglichen. Die

### AUSBILDUNGS- Beispiel des Monats

praktische Ausbildung wird ergänzt durch zahlreiche interne Schulungen und Fachseminare, die Zerssen seinen Nachwuchskräften anbietet. Schließlich erhalten die Azubis eine intensive Prüfungsvorbereitung.

Kim Dobelstein, angehende Groß- und Außenhandelskauffrau, ist begeistert vom guten Betriebsklima und der Aufgabenvielfalt: „Mir hat es von Anfang an viel Spaß gemacht, ich lerne viel in meiner Ausbildung.“

Ehrenamtliches Engagement in der beruflichen Ausbildung gehört bei Zerssen ebenso zum guten Ton. Duhm und Emminghaus übernehmen über ihre Ausbildertätigkeit hinaus Verantwortung: Sie wirken bei den IHK-Prüfungen mit. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und zum

Erfolg der dualen Ausbildung und geben wertvolle Impulse für deren Weiterentwicklung.

Allerdings ist auch im Bauzentrum Zerssen der demografisch bedingte Fachkräftemangel spürbar. Die Auswahl von geeigneten Bewerbern stellt zunehmend eine Herausforderung dar. Rückläufige Zahlen von Schulabgängern und die fehlende Ausbildungsreife der Jugendlichen erschweren die Auswahl.

Vielfach genügten die Bewerber schulisch nicht mehr den Ansprüchen – wobei auch nicht immer die laut Schulzeugnis besten Bewerber zum Zuge kämen. „Persönlichkeit ist viel entscheidender, im Mittelpunkt steht der Mensch“, sagt Tom Emminghaus. Sedef Atasoy

#### Weitere Informationen:

Bauzentrum Zerssen  
Rendsburg GmbH & Co. KG  
Friedrichstädter Straße 1-7  
24768 Rendsburg  
Telefon: (04331) 786-0  
E-Mail: [info@bauzentrum-zerssen.de](mailto:info@bauzentrum-zerssen.de)  
[www.zerssen.de](http://www.zerssen.de)



Ausbilder Tom Emminghaus, Auszubildende Kim Dobelstein, Ausbilder und Prokurist Klaus Duhm (von links)

#### Versicherungsfachwirte

## Mit neuem Wissen punkten

Knapp 15 Monate haben sie sich bei der Wirtschaftsakademie (WAK) nach Dienstschluss und an den Wochenenden für neue Aufgaben in der Versicherungsbranche fit gemacht. Das Lernen hat sich gelohnt – jetzt konnten in Itzehoe gleich 21 Versicherungsfachwirte (IHK) ihre Abschlusszertifikate entgegennehmen.

Intensiver Wettbewerb, europäische Vorgaben und ein sich verändernder Markt stellen die Fachkräfte der Branche vor neue Herausforderungen. Für diese sind die Absolventen jetzt gut gerüstet: So standen neben detailliertem Fachwissen zu aktuellen Versicherungsformen etwa Personalführung, Recht und Marketing auf dem Programm.

Zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden der Itzehoer Versicherungen, Wolfgang Bitter, überreichten Professor Dr. Horst Kasselmann und Petra Heintzen von der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein den frischgebackenen Spezialisten ihre Zertifikate. Kasselmann betonte den Stellenwert der berufsbegleitenden Weiterbildung und lobte die Leistungsbereitschaft der Absolventen. Besonderen Grund zur Freude hatte Janine Schicht,

die als Jahrgangsbeste abschloss. Sven Donat

#### Weitere Informationen:

Weiterbildung zu Fachwirten im Finanz- und Versicherungswesen  
Wirtschaftsakademie in Itzehoe  
Renate Schmidt  
Telefon: (04821) 7702-513  
E-Mail: [renate.schmidt@wak-sh.de](mailto:renate.schmidt@wak-sh.de)  
[www.wak-sh.de](http://www.wak-sh.de)

## Jugendaufbauwerk Schleswig-Holstein 60 Jahre Starthilfe für den Beruf

In einer Feierstunde haben Einrichtungen, Träger, die Regionaldirektion Nord und Vertreter der Wirtschaft das 60-jährige Bestehen des Jugendaufbauwerks (JAW) gefeiert. Das Gesetz über das Jugendaufbauwerk wurde am 13. Dezember 1949 vom schleswig-holsteinischen Landtag beschlossen und gilt mit wenigen Änderungen bis heute.

Landesarbeitsminister Heiner Garg eröffnete vor rund 70 Gästen die Feier. „Die Gründung des Jugendaufbauwerks war eine dringende Antwort auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Katastrophe, die der Krieg hinterlassen hatte. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene hatten schwierige Voraussetzungen für den Start ins Leben und Berufsleben“, so Garg. Aber auch heute verläuft für viele Jugendliche der Weg in die Arbeitswelt leider noch stockend – aus den unterschiedlichsten Gründen und mit steigender Tendenz.

### Qualifizierungschancen

Für die Wirtschaft gratulierte Hans Joachim Beckers von der IHK zu Kiel und dankte den Trägern und der Landesregierung für die wichtige und unverzichtbare Arbeit der Jugendaufbauwerke. Dabei lobte er insbesondere die präventive Arbeit des JAW im Rahmen des Handlungskonzepts Schule-Arbeitswelt zur Verbesserung des Übergangsmanagements von Schule in Ausbildung.

Das Jugendaufbauwerk (JAW) Schleswig-Holstein ist ein vom Land geleiteter Verbund der freien und öffentlichen JAW-Träger. Die Träger führen unter anderem im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit und der Arbeitsgemeinschaften (ARGEn) berufliche Qualifizierungsmaßnahmen für junge Menschen mit besonderem Förderungsbedarf durch. Neben der klassischen Berufsvorbereitung bieten sie Qualifizierungschancen für unter 25-Jährige in außerbetrieblichen Ausbildungsangeboten.

Darüber hinaus ist das JAW im Rahmen des „Zukunftsprogramms Arbeit“ maßgeblich am Handlungskonzept „Schule & Arbeitswelt“ beteiligt. Dies fördert die Berufsorientierung im Sinne einer präventiven Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik bereits an den Schulen.

Bs

**Weitere Informationen:**  
Website des JAW  
[www.jaw-sh.de](http://www.jaw-sh.de)



Minister Dr. Heiner Garg (rechts) im Gespräch mit IHK-Geschäftsführer Hans Joachim Beckers im Rahmen der Festveranstaltung.

Foto: Sascha Klahn



kostenfreie Info-Hotline: ☎ (0800) 000 1566  
**Mobil** Vertriebspartner für Schmierstoffe

Kommunikation der Zukunft

# iNNOVATIV 2010!

## Die Büro-Fachmesse im Norden

**Highlights 2010**

- 3D-Darstellungen**  
in der Planung und im Druck mit 3D-Druckern
- Der Einrichtungskonfigurator –**  
Ihre Wunschmöbel interaktiv konfigurieren
- Branchenspezifische Softwarelösungen für den Mittelstand**
- Green IT**  
energieeffiziente und moderne Multifunktionssysteme
- Interaktive Touch-Screens**
- Video-Konferenzen für den Mittelstand**

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch !*

<p><b>Kiel</b> 10. März</p>	<b>hugo hamann</b> <small>buero kompetenz.de</small>	<p>24105 Kiel Droysenstr. 21 Fon. 0431 51 11-1</p>
<p><b>Lübeck</b> 17. März</p>	<b>heinz hünicke</b> <small>buero kompetenz.de</small>	<p>23560 Lübeck Hinter d. Kirschkatzen 21 Fon. 0451 589 00-0</p>
<p><b>Flensburg</b> 31. März</p>	<b>jacob erichsen</b> <small>buero kompetenz.de</small>	<p>24941 Flensburg Lise-Meitner-Straße 26 Fon. 0461 903 30-0</p>



Moderne Lagerhaltung setzt häufig auf RFID-Technologie.

Foto: PIXELIO/Paul-Georg Meister

## Radiofrequenz-Identifikation (RFID)

# Multitalent für die Logistik

Radiofrequenz-Identifikation (RFID) hat sich überraschend schnell durchgesetzt. Im Jahr 2010 sollen die weltweiten Ausgaben für RFID-Technologie über 12 Milliarden US-Dollar betragen. 2005 waren es 1,85 Milliarden US-Dollar. Bei der METRO Group – einem RFID-Pionier – sind nach einer internen Studie durch den Einsatz von RFID Einsparungen von 8,5 Millionen Euro pro Jahr allein in Deutschland möglich.

**R** RFID ermöglicht die automatische Identifizierung und Lokalisierung von Gegenständen und Lebewesen und erleichtert damit erheblich die Erfassung und Speicherung von Daten. Ein RFID-System besteht aus einem Transponder, der sich am oder im Gegenstand beziehungsweise Lebewesen befindet und diese kennzeichnet, sowie einem Lesegerät zum Auslesen der Transponder-Kennung. Das Lesegerät enthält eine Software, die den eigentlichen Leseprozess steuert, und eine RFID-Middleware mit Schnittstellen zu weiteren EDV-Systemen und Datenbanken.

Die Anwendungsmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt. Ein Beispiel: die Fahrzeugidentifikation. Mit sogenannten e-Platten Nummernschildern identifizieren sich die Fahrzeuge automatisch an Lesegeräten. So sind Innenstadtmautsysteme oder eine Abrechnung von Parkplatzgebühren möglich. RFID-Chips sind auch in allen seit November 2005 ausgestellten deutschen Reisepässen enthalten. Die US-Arzneimittelbehörde FDA empfiehlt den Einsatz von RFID-Technik im

Kampf gegen gefälschte Medikamente. Für den Transport temperaturempfindlicher Medizinprodukte werden vielfach RFID-Tags mit Sensorfunktionen an den Transportbehältern eingesetzt. Die Aufzeichnung dokumentiert eine Verletzung von Transportbedingungen und unterstützt so den Schutz der Patienten.

### Einsatz im Mittelstand

In der Bekleidungsindustrie ist der Einsatz von RFID von besonderem Interesse. Das deutsche Modeunternehmen Gerry Weber plant 2010 den RFID-Rollout in 150 Shops. Es sollen 25 Millionen Kleidungsstücke direkt in der Produktion in Asien mit RFID gekennzeichnet und damit die Logistik- und Retailprozesse sowie die Warensicherung optimiert werden.

In den österreichischen Bezirken Kufstein und Kitzbühel wurde bereits im Jahr 1993 ein RFID-basiertes Müllmesssystem entwickelt und flächendeckend eingeführt. Sämtliche Transponder aus dem Jahr 1993 sind dort trotz erneuerter Abfuhrfahrzeuge (und

Reader-Einheiten) bis heute unverändert im Einsatz.

Da RFID-Chips keine direkte Information über die genaue Position und Bewegung liefern, sondern nur zur Identität, lässt die RFID-Technik nur eine begrenzte Reichweite zu. Ungelöst ist noch das Problem der Entsorgung der Transponder als Elektronikschrott beim Masseneinsatz. Neue Materialien, etwa auf Polymerbasis, sollen dieses Problem lösen, aber auch die Herstellungskosten weiter senken und neue Einsatzgebiete erschließen.

Bei Abwägung von Chancen und Grenzen von RFID lohnt es sich in jedem Fall, den möglichen Einsatz in logistischen Prozessen auch im Mittelstand zu überprüfen. Os

### Weitere Informationen:

Website RFID im Blick  
[www.rfid-im-blick.de](http://www.rfid-im-blick.de)  
 Website der IHK  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)  
 (Dokument-Nr. 1556)

# Personalleasing · Zeitarbeit Private Arbeitsvermittlung



	
	
<p>Personalvermittlung auf Augenhöhe</p>	
<p><b>Ihr Spezialist für Fachkräfte im Maschinen- und Anlagenbau</b></p>	
<p>danielsuns management GmbH Rosengarten 10 · D-22880 Wedel · Telefon +49 (0) 41 03 - 18 829 0 office@danielsuns.com · www.diepersonalvermittlung.de</p>	

**JOB Kontor – Ihr Spezialist**

für Zeitarbeit, Personalberatung und Coaching in den Bereichen Chemie, Pharmazie und Labor.

  
 JOB Kontor GmbH

JOB Kontor GmbH · Burchardstraße 17 · 20095 Hamburg  
 Tel. 040/7801932-10 · info@jobkontor.com · www.jobkontor.com

**Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?**  
  
**Rufen Sie uns an:**  
**04 51/70 31-2 43**

## Innovationspreis-IT 2010

### Jetzt bewerben!

Noch bis zum 12. Februar können sich Unternehmer jeder Größe kostenfrei und online für den INNOVATIONSPREIS-IT bewerben, der im März 2010 auf der CeBIT in Hannover verliehen wird. Mit 35 Kategorien deckt er die gesamte IT-Landschaft ab: Online-Marketing, Virtualisierung oder Business Intelligence sind nur einige Kategorienbeispiele. Als Preis stellt der Huber Verlag für Neue Medien umfangreiche Förderpakete in Form von PR- und Marketing-Dienstleistungen bereit. Damit werden die ausgezeichneten Unternehmen gezielt dabei unterstützt, ihre Innovationen zu vermarkten. Zusätzlich zu den 35 Kategoriensiegern gibt es für jedes Bundesland einen kategorienübergreifenden Sieger sowie je einen Sieger für Österreich und die Schweiz.

Während im Jahr 2008 beim INNOVATIONSPREIS-IT 1.600 Bewerbungen eingingen, bewertete die Jury im Jahr 2009 schon mehr als 2.000 Produkte. Die Bewerbungen stammen größtenteils aus dem Mittelstand, doch auch Global Player wie Google oder Microsoft nehmen teil.

#### Weitere Informationen:

Online bewerben unter [www.imittelstand.de](http://www.imittelstand.de)



## Wissenschaftsjahr 2010 des BMBF

### „Zukunft der Energie“

Das Wissenschaftsjahr 2010, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), steht unter dem Motto „Die Zukunft der Energie“ und soll bei der Suche nach zukunftsfähigen Lösungen vor allem die herausragende Bedeutung der Energieforschung aufzeigen. Vier Themenfelder zur Diskussion der Energieversorgung von morgen wurden definiert:

- Energie verantwortungsbewusst nutzen: Forschung für den Klimaschutz
- Energie intelligent einsetzen: Forschung für mehr Effizienz
- Alternative Energieformen erschließen: Forschung für neue Ressourcen
- Energie global verstehen: Forschung im internationalen Diskurs

Das Wissenschaftsjahr Energie will insbesondere den Nachwuchs für das Thema Energie begeistern und wird im Rahmen einer Online-Forschungsbörse Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, Wissenschaftler direkt an ihrem Arbeitsplatz zu besuchen oder sie zu sich in die Schule einzuladen.

#### Weitere Informationen:

Website des Wissenschaftsjahres [www.bmbf.de/de/13553](http://www.bmbf.de/de/13553)



Foto: PIXELIO/Rainer Sturm

## 8. Windcommunity-Treffen in Husum

# Plädoyer für das Supernetz

Riesenresonanz beim 8. Windcommunity-Treffen: Rund 140 Gäste kamen zum Branchentreff der schleswig-holsteinischen Windindustrie ins Alte Gymnasium in Husum. Für Gedankenaustausch und neue Kontakte gab es breiten Raum – ebenso für aktuelle Informationen und politische Positionierungen, vor allem zur Vision eines künftigen Hochleistungsstromnetzes, dem „Supergid“.

Der nordfriesische Landrat Dieter Harrsen hob die Bedeutung der Windenergie für den Kreis hervor. Und der neue Wirtschaftsminister des Landes, Jost de Jager, gab in einer Rede und im Dialog mit Moderator Carsten Kock Antworten auf Fragen, die der Windbranche nach dem Regierungswechsel in Schleswig-Holstein auf den Nägeln brennen. So bestätigte er die Absicht, den „Abstandserlass“ zu flexibilisieren und die Windeignungsgebiete über die von der Vorgängerregierung anvisierte Obergrenze von einem Prozent der Landesflächen hinaus zu erweitern. Auf eine konkrete Zielvorgabe wollte

er sich aber nicht festlegen: „Wie weit es nach oben geht, vermag ich heute nicht zu sagen.“

### Thema der Zukunft

Danach warb Eddie O'Connor, Gründer des irischen Unternehmens Mainstream Renewable Power und eine bekannte Größe in der Windszene, mit einem engagierten Plädoyer für das sogenannte „Supergid“. Dies ist der in der Energieszene geläufige Begriff für ein umfassendes, weit verzweigtes Hochleistungsstromnetz, das Erzeuger und Konsumenten der Nordseeanrainerstaaten verbindet. Dieses Hauptthema des Abends habe

die Netzwerkagentur windcomm schleswig-holstein, die gemeinsam mit der Investitionsbank, dem Forschungsnetzwerk CEwind und der Messe HUSUM WindEnergy regelmäßig zu den Husumer Branchentreffs einlädt, „gut erkannt und richtig gesetzt“, lobte auch Wirtschaftsminister de Jager: „Es ist das Thema der Zukunft.“

Supergid ist nach O'Connors Überzeugung die Antwort auf die Anforderungen an die Energieversorgung von morgen. Es bietet die Chance, die erneuerbaren Energien überall und jederzeit ins Netz einzuspeisen und über weite Entfernungen

dorthin zu verteilen, wo Abnahmebedarf besteht. Windenergie werde so von einer nationalen zu einer kontinentalen Ressource: „Irgendwo weht immer Wind.“ Technisch sei das Supernetz machbar, unter anderem mit dem Verfahren der Hochspannungsgleichstromübertragung (HGÜ). Was es brauche, sei vor allem der politische Wille, sagte der Ire. Dabei sollten Deutschland und Großbritannien Vorreiter für Europa sein. red

### Weitere Informationen:

Website der windcomm  
[www.windcomm.de](http://www.windcomm.de)

### Unternehmensnachfolger gesucht ?

**Wir stehen zur Verfügung.  
 Diskret \* Seriös \* Schnell**

IVL-Lübeck GmbH, An der Untertrave 59,  
 23552 Lübeck, e-mail: [info@ivl-luebeck.de](mailto:info@ivl-luebeck.de), Tel.: 0451/70 51 31

### Der Sündreyer - einzigartige Solar-Architektur

*So word dat waf!*



### Einmalige Verbindung von **Gewerbe** und **Fotovoltaik**



- Planung und Produktion aus einer Hand
- Selbstfinanzierung und sicherer Gewinn durch Mehrertrag von ca. 25% und garantierte Einspeisevergütung
- optimale Ausnutzung der Sonneneinstrahlung
- maximale Wirtschaftlichkeit durch die Anlagengröße und hochwertige Module



team hallenbau GmbH & Co. KG • Bi de School 1 • 25885 Ahrenviöl  
 ☎ (04847) 80 1-0 • [www.team-hallenbau.de](http://www.team-hallenbau.de)

### Förderwettbewerb IT2Green

## Umwelteffizient kommunizieren

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie will mit dem Wettbewerb ausgewählte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zur beschleunigten Entwicklung und breitenwirksamen Nutzung energie-, umwelteffizienter und innovativer Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen sowie Dienste für Mittelstand, Verwaltung und Wohnen fördern.

Fördergegenstand sind FuE-Projekte, die in anwenderspezifische Innovationscluster eingebettet sind. Im Zentrum stehen die Entwicklung und Erprobung von Systemansätzen, die es ermöglichen, typische IKT-Anwendungen (Technik, Organisation, Geschäftsmodelle und Dienste) so zu strukturieren, dass dadurch die Energieeffizienz der IKT steigt. Bewerbungsschluss: 30. Mai 2010.

### Weitere Informationen:

[www.it2green.de](http://www.it2green.de)

## Geschäftsführer in Frankreich

## Rechtliche Situation weicht von Deutschland ab

Der Erfolg einer Auslandsniederlassung hängt nicht zuletzt von der Besetzung der Führungspositionen, insbesondere der Position des Geschäftsführers ab. Allerdings weichen beispielsweise die französische und die deutsche Vertragsgestaltung für Geschäftsführer grundlegend voneinander ab. Was ist dabei zu beachten?



Foto: Bilderbox

S ofern im Zuge gestiegener Mobilität Führungskräfte aus Deutschland solche Positionen in Frankreich besetzen, stellen sie schnell fest, dass die rechtlichen Voraussetzungen in Frankreich anders sind. Auch die zivil-, steuer- und strafrechtliche Haftung von Geschäftsführern folgt anderen, teilweise strengeren Regeln. Eine rechtlich einwandfreie Absicherung der Position des Geschäftsführers hilft bei der Rekrutierung und vermeidet Probleme beim Ausscheiden. Schematische Übertragungen deutscher Verträge, Regelungslücken oder die Außerachtlassung französischer Besonderheiten sind potenzielle Ursachen für Konflikte und können für alle Beteiligten äußerst kostspielig werden.

Auf einer Veranstaltung der Handelskammer Hamburg in Kooperation mit der deutsch-französischen Außenhandelskammer haben im deutsch-französischen Rechtsverkehr tätige Rechtsanwälte zu den wesentlichen Aspekten der Vertragsgestaltung für Geschäftsführer in Frankreich sowie

zu den bestehenden rechtlichen Möglichkeiten und Risiken Stellung genommen. Eine Zusammenfassung der Beiträge (2 Seiten) ist beim Geschäftsbereich International der IHK zu Lübeck erhältlich. Johanna Schubring

**Weitere Informationen:**  
Deutsch-französische  
Industrie- und Handelskammer  
[www.francoallemant.com](http://www.francoallemant.com)

Wollen Sie das besondere  
**CASINO**?

Für Sie alleine  
die Nacht für 200,- €  
mit oder ohne kulinarische Genüsse  
Vorstandssitzungen und Ähnliches  
Motivation für Ihre Mitarbeiter!  
24649 Wiemersdorf · Kieler Str. 68  
von 08:00 bis 24:00 Uhr  
Tel. 0 41 92/97 44

## AW-Prax Service-Guide 2010

## Neuaufgabe liegt vor

Nach dem großen Erfolg der Voraufgaben des AW-Prax-Sonderheftes „Software für die Außenwirtschaft“ hat der Bundesanzeiger Verlag in Zusammenarbeit mit dem DIHK eine Neuaufgabe dieser kostenlosen Broschüre mit dem Titel „AW-Prax Service-Guide“ herausgegeben. Speziell auf ex- und importierende Unternehmen zugeschnitten bietet das Heft neben Fachbeiträgen, Aufsätzen und Berichten einen Überblick zu Dienstleistungen für die Außenwirtschaft. Die Themenschwerpunkte auf einen Blick: Außenhandel, Zoll, Exportkontrolle, Transport/Logistik. Zusätzlich zu der Rubrik „Softwarelösungen“ wurden in der Neuaufgabe Rubriken wie „Zollabwicklungsbüros“, „Berater“ und „Speditionen“ aufgenommen.

Das Sonderheft „AW-Prax Service-Guide 2010“ erhalten Sie jetzt kostenfrei bei Ihrer IHK, Geschäftsbereich International, direkt beim Bundesanzeiger Verlag oder online über das AW-Portal. JMi

**Weitere Informationen:**  
AW-Portal des Bundesanzeiger Verlags  
[www.aw-portal.de](http://www.aw-portal.de)

## Ursprungsrecht auf EU-Ebene

## Erfolgreiche Intervention

In der Europäischen Union gab es Überlegungen, das Ursprungsrecht mit Listenregeln zu modifizieren. Intensive Lobbyaktivitäten von DIHK und IHKS gegen die Einführung von Listenregeln waren erfolgreich. Wie aus verlässlichen Quellen im Bundeswirtschaftsministerium verlautete, hat das zuständige EU-Referat eindeutig signalisiert, die Änderung des Ursprungsrechts derzeit nicht weiter zu verfolgen. Die Kommission reagiert damit auf Anfragen aus dem Bundeswirtschaftsministerium sowie von deutschen Abgeordneten des Europäischen Parlaments, die von DIHK und IHKS initiiert wurden. Aus Sicht der IHK ist die Gefahr einer Listenregelung im Ursprungsrecht damit vorerst gebannt. Nichtsdestotrotz wird die IHK die Änderungen im Rahmen des modernisierten Zollkodex intensiv verfolgen und über die weitere Entwicklung informieren. JMi

**Weitere Informationen:**  
Ursprungsrecht  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)  
(Dokument-Nr. 3573)

# Unternehmensberatung · Consulting Weiterbildung in der Region



**C-DEG – DIE PROFIS FÜR  
UMWELTECHNIK UND  
UNTERNEHMENSBERATUNG**

» **BERATUNG FÜR**  
Existenzgründung, Förder-  
möglichkeiten, Sanierung etc.

» **HILFESTELLUNG BEI**  
Bankgesprächen, Erstellung  
von Businessplänen etc.

■ **PROFITIEREN SIE VON  
UNSEREN ERFAHRUNGEN!**

**C-deg GmbH**  
environmental engineering

Consulting | Planning | Manufacturing

Grasweg 35 | D-24118 Kiel  
Tel. | +49 431 22017-11  
E-Mail | info@c-deg.eu  
www.c-deg.eu

www.geldbitt.de

**S – G & Cie. Consultants GmbH & Co. KG**  
Am Flugplatz 4, 23560 Lübeck

**S**

Wir bieten Lösungen  
speziell für Jungunternehmer:

- **Sind Sie seit fünf Jahren selbständig?**
- **Schlägt bei Ihnen die Konjunkturflaute durch?**
- **Dann lassen Sie uns über eine staatliche Hilfe sprechen!**

Wir informieren Sie gerne über Ihre Möglichkeiten:

Ihr Ansprechpartner: Volker Schlicht  
Telefon: 0451/5040-570

Info: [www.sg-consultants.de](http://www.sg-consultants.de)

## Mehrwertsteuerpaket 2010

# Neue Regeln gemäß EU-Richtlinien

Seit dem 1. Januar 2010 gelten neue Regeln im Umsatzsteuerrecht. Mit dem Jahressteuergesetz 2009 hat die Bundesregierung zwei EU-Richtlinien des sogenannten Mehrwertsteuer-Pakets in nationales Recht umgesetzt.

Zum einen ändern sich im Zuge dessen die Regeln zum Ort der sonstigen Leistung. Zum anderen wird das Vorsteuer-Vergütungsverfahren innerhalb des Binnenmarkts auf ein elektronisches Verfahren umgestellt. Die Neuregelungen betreffen ins-

besondere Unternehmen, die innerhalb der Europäischen Union Geschäfte abwickeln.

Dienstleistungen an andere Unternehmer (Business to Business, B2B) werden künftig grundsätzlich am Sitzort des Leistungsempfängers ausgeführt (Empfängerortprinzip, Paragraph 3a Absatz 2 UStG). Gleiches gilt, wenn der Leistungsempfänger eine juristische Person ist, der eine Umsatzsteuer-Identifikationsnummer erteilt wurde. Wird die Leistung an eine Betriebsstätte des Leistungsempfängers erbracht, so ist deren Ort ausschlaggebend. In diesen Fällen kommt es nicht auf den Sitz des Leistungsempfängers an. Dienstleistungen an Nichtunternehmer (Business to Consumer, B2C) werden gemäß Paragraph 3a Absatz 1 UStG auch weiterhin grundsätzlich am Ort des leistenden Unternehmers besteuert.

Wie bereits nach altem Recht gibt es eine Reihe von Ausnahmen von diesen Grundregeln. Dazu finden Sie ausführliche Informationen auf der Website der IHK Schleswig-Holstein unter Dokument-Nummer 26136.

YK

**Weitere Informationen:**  
Mehrwertsteuerpaket 2010  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)  
(Dokument-Nr. 26136)

Foto: Bilderbox

## IHK-Sachverständigenverzeichnis

# Vertrauenswürdige Experten finden

Welchen Wert hat meine Maschine? Warum funktioniert die Software nicht? Ohne Fachkenntnisse sind solche Fragen kaum zu beantworten. Die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der IHKs helfen weiter. Das modernisierte Internetverzeichnis ermöglicht eine schnelle Recherche nach dem richtigen Experten.

Die Bezeichnung „Sachverständiger“ ist rechtlich nicht geschützt, und das Risiko, an einen Gutachter zu geraten, der nicht ausreichend qualifiziert ist, ist groß. Wer hier den sicheren Weg gehen will, sollte sich an einen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen wenden. Denn diese Sachverständigen haben ihre besondere Sachkunde vor einem Fachgremium nachgewiesen und wurden auf ihre Unabhängigkeit und Vertrauenswürdigkeit von der IHK überprüft und vereidigt. Öffentlich bestellte Sachverständige müssen ihre Qualifikation alle fünf Jahre erneut nachweisen. Die IHK kontrolliert, dass sie die ihnen nach der Sachverständigenordnung obliegenden Pflichten einhalten.

Auskünfte über die Sachverständigentätigkeit gibt die IHK. Sie benennt auf Anfrage auch geeignete Sachverständige. Ebenso hilft die grundlegend modernisierte Internetdatenbank bei der Suche: In 275 Sachgebieten können über 9.000 öffentlich bestellte Sachverständige recherchiert werden.

Ein öffentlich bestellter Sachverständiger kann gute Dienste leisten, wenn

- neutrale fachliche Beratung benötigt wird,
- ein Schaden beurteilt oder eine Schadensursache ermittelt werden muss,
- ein Gegenstand oder eine Immobilie zu bewerten ist,
- ein fachlicher Streit gerichtlich oder außergerichtlich geklärt werden soll,
- ein bestimmter Zustand zu Beweis Zwecken dokumentiert werden muss.

In erster Linie erstattet ein Sachverständiger schriftliche oder mündliche Gutachten. Mit seiner Expertise kann er aber auch zwei sich streitende Parteien durch sein objektives Votum zum Einlenken bringen. Die Vertragspartner können sich darauf einigen, dass sie das Ergebnis eines Gutachtens als verbindlich anerkennen. Solche Schiedsgutachten sind wesentlich schneller und kostengünstiger als ein Prozess.

Volker Schlehe



### Weitere Informationen:

IHK-Sachverständigenverzeichnis im Internet  
[www.svv.ihk.de](http://www.svv.ihk.de)

## Allgemeine Steuertermine Februar/März 2010

### 10. Februar

*Lohnsteuer – Kirchensteuer*  
 Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Januar 2009

### *Umsatzsteuer*

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Januar 2009

### 15. Februar

*Gewerbsteuer*  
 Vorauszahlung für das I. Quartal 2010

### *Grundsteuer*

bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbetrages

### 10. März

*Einkommensteuer*  
 Vorauszahlung für das I. Quartal 2010

*Kirchensteuer für Veranlagte*  
 für das I. Quartal 2010

*Körperschaftsteuer*  
 Vorauszahlung für das I. Quartal 2010

*Lohnsteuer – Kirchensteuer*  
 Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Februar 2010

*Umsatzsteuer*  
 Voranmeldung und Vorauszahlung für Februar 2010 (Monatszahler)

Direkt im Internet unter  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) mit  
 der Dokumentennummer abrufbar:

Thema	Dokumentennummer
Insolvenzen	7354
Steuertipps	653
Umsatzsteuerumrechnungskurse	652

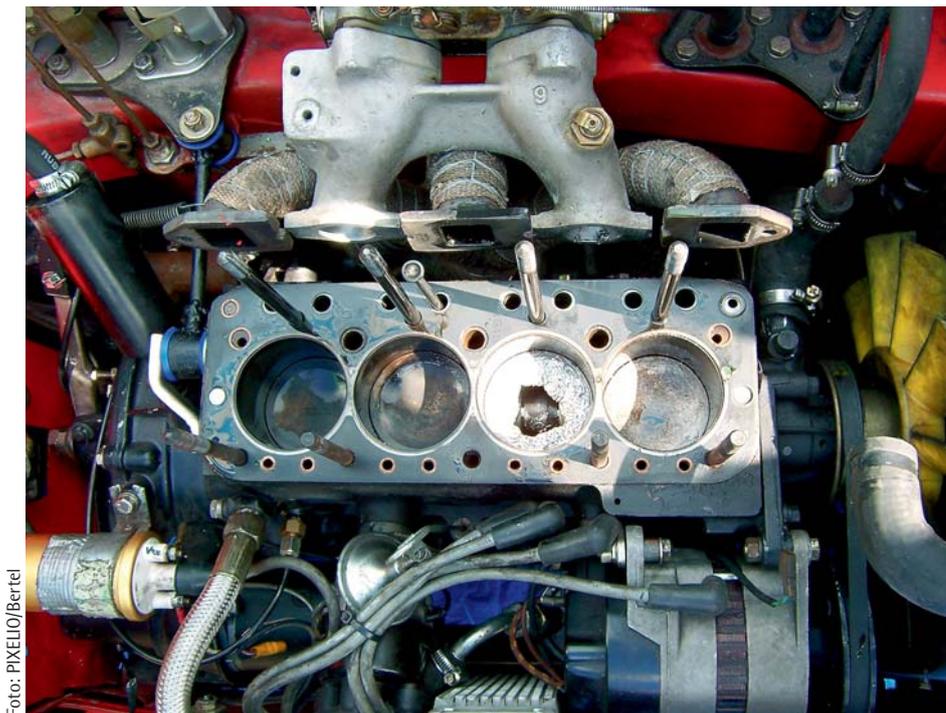


Foto: PIXELIO/Bertel

Beispiel Motorschaden: Ein Fall für Sachverständige



Finanzkrise: Bundesfinanzminister Schäuble verspricht Maßnahmen zum Gegensteuern.

## Driftmann: Schulterchluss mit Schäuble

Berlin. Die Gefahr einer flächendeckenden Kreditklemme in Deutschland ist noch nicht völlig gebannt. In dieser Einschätzung waren sich DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann und Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble in einem Vier-Augen-Gespräch einig. Konkrete Einzelmaßnahmen zum Gegensteuern sollen daher am 11. März 2010 auf einem Spitzentreffen vereinbart werden, zu dem der DIHK erneut die Spitzenverbände der Wirtschaft und der Banken sowie den Bundeswirtschafts- und den Bundesfinanzminister eingeladen hat. Zweites wichtiges Gesprächsthema mit Schäuble war die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte. Driftmann signalisierte, dass der DIHK diesen Prozess konstruktiv begleiten werde. In einem Schulterchluss sehe er die Wirtschaft hier an der Seite der Politik. Konkret schlug der DIHK-Präsident drei Schritte vor: Wachstumsschonende Ausgabenbegrenzungen, einen Abbau von Steuerbegünstigungen sowie eine deutliche Steuervereinfachung – und wo nötig und möglich natürlich Steuersenkungen.

## DIHK will Rückgaberecht für Kunden einschränken

Berlin. Die Bundesregierung soll sich bei der EU für Änderungen beim Widerrufsrecht einsetzen, fordert DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben: „So muss unter anderem sichergestellt werden, dass Händler bei Verschlechterung der Ware einen angemessenen Wertersatz verlangen können.“ Grund: Immer mehr Onlineshops klagen über Käufer, die Artikel gebraucht zurückschicken. Darunter auch empfindliche oder auch anlassgebundene Ware wie Cremes, Dessous, Abendkleider oder Partyzelte. Möglich macht dies ein Rückgaberecht, nach dem ein Kunde – anders als im Geschäft – Artikel innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen zurückgeben kann. Er darf sie auch „testen“. Die Folge: Die Ware kann nicht mehr als neu verkauft werden, der Händler bleibt auf dem Schaden sitzen.

## Antragsverfahren für EU-Regionalförderprogramme vereinfachen

Brüssel. Einfachere Antragswege und weniger Bürokratie bei den EU-Regionalförderprogrammen forderten Vertreter der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern in einem Gespräch mit dem zuständigen EU-Generaldirektor Dirk Ahner in Brüssel. Dabei wurden in kleiner Runde konkrete Vereinfachungsvorschläge aber auch zukünftige Herausforderungen der Regionen diskutiert, wie beispielsweise der demografische Wandel. Hintergrund: Die EU-Kommission stellt von 2007 bis 2013 rund 26 Milliarden Euro zur Verfügung, um die regionalen Standortbedingungen für Unternehmen in Deutschland zu verbessern.

## Hochschulreformprozess unterstützen

Berlin. Betriebe sollen sich in den Hochschulen als attraktive Arbeitgeber präsentieren und Absolventen von Bachelor sowie Master-Studiengängen aufzeigen, welche Chancen sie in den Unternehmen haben. Dafür wirbt DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann in einem Brief an die IHKs. Das Vertrauen der jungen Menschen in die neuen Studiengänge sei durch die Probleme der Hochschulen bei der Umstellung beschädigt. Dabei sähen laut DIHK-Umfrage bereits 67 Prozent der Unternehmen ihre Erwartungen an Bachelorabsolventen als erfüllt an. Einen Weg zurück zu unstrukturierten Langzeitstudiengängen dürfe es deshalb nicht geben. Driftmann: „Wir Unternehmer können einiges tun, um den notwendigen Reformprozess in die richtigen Bahnen zu lenken. Intensivieren Sie den Kontakt zu den Universitäten und Fachhochschulen. Helfen Sie mit, dass wir die Fachkräfte von morgen gut für die Wirtschaft und unsere Gesellschaft ausbilden.“

## Mehr Transparenz bei ausländischen Berufsabschlüssen

Berlin. Migranten sollen künftig das Recht auf ein Verfahren zur Anerkennung ihrer ausländischen Berufsabschlüsse haben. Das hat die Bundesregierung jetzt beschlossen. Ziel sind zudem transparente Verfahren einer angemessenen Frist für eine Entscheidung. In den letzten Jahren waren es mit rund 7.000 Zuwanderern relativ wenige, deren ausländische Abschlüsse von den IHKs bewertet wurden. Die Zahl könnte sich mit zunehmendem Bedarf an ausländischen Fachkräften mittelfristig aber deutlich erhöhen. DIHK-Bildungsexperte Knut

Diekmann: „Deshalb ist es sinnvoll, eine bessere Übersicht und Vergleichbarkeit bei Berufsabschlüssen herzustellen. Die IHK-Organisation wird hierzu unter anderem mit Informationsmaterial in den wichtigsten Zuwanderersprachen beitragen.“

## Vorsicht vor Adressbuchschwindlern!

Berlin. Der DIHK warnt vor Adressbuchschwindlern. Die IHK-Organisation verzeichnet wieder Beschwerden von geschädigten Unternehmen über unseriöse Adressbuchanbieter. Meistens reagieren die Betrüger auf Handelsregistereintragungen. Die Masche: Die Betrüger erwecken mit ihren Angeboten den Anschein, ein offizielles Register zu sein, in dem man eingetragen sein muss. Im Kleingedruckten steht dann der Hinweis, dass es nur ein Eintragungsangebot (Offerte) ist und der Vertrag erst durch Ausfüllen, Korrigieren oder Ergänzen des Eintrags entsteht. Um Schwindlern nicht auf den Leim zu gehen, sollten Unternehmen darauf achten, ob im Kleingedruckten von Kosten die Rede ist. Und: Wird deutlich, wer das Angebot geschickt hat? Steht dort „Eintragungsangebot“ oder „Offerte“? Im Zweifel sollten Unternehmen bei ihrer IHK Rat einholen.



Datum   Zeit	Veranstaltung	Ort   Raum	Infos   Anmeldung   Preis
2. Februar 2010 9.00-13.00 Uhr	Informationsveranstaltung Elektronische Rechnungsstellung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
2. Februar 2010 9.00-17.00 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Nicole Kerling, Telefon: (0451) 6006-252 E-Mail: kerling@ihk-luebeck.de
2. Februar 2010 9.00-17.00 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
3. Februar 2010 9.00-13.00 Uhr	Informationsveranstaltung Elektronische Rechnungsstellung	Haus der Kreishandwerkerschaft Fleethörn 25, 24103 Kiel	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
3. Februar 2010 10.00 Uhr	8. Unternehmerfrühstück	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 E-Mail: ahrendt@kiel.ihk.de
4. Februar 2010 17.00-19.00 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
4. Februar 2010 14.00 Uhr	Stabwechsel – Expertendialog Unternehmensnachfolge	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lars Schöning, Telefon: (0451) 6006-170 E-Mail: schoening@ihk-luebeck.de
4. Februar 2010 15.30-17.30 Uhr	Kauf und Verkauf mittelständischer Unternehmen	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
4. Februar 2010 13.00-17.00 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de 40,- Euro
8. Februar 2010 12.00 Uhr	Designkontor „Tag der offenen Tür“	IHK Schleswig-Holstein Bergstr. 2, 24103 Kiel	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 E-Mail: dahlhoff@kiel.ihk.de
11. Februar 2010 9.30-17.00 Uhr	Steuerworkshop Lohnsteuer und Reisekosten aktuell	Mercure-Hotel Bad Bramstedt Am Köhlerhof 4, 24576 Bad Bramstedt	Dr. Yvonne Kellersohn, Telefon: (0451) 6006-237 E-Mail: kellersohn@ihk-luebeck.de 105,- Euro
11. Februar 2010 10.00-12.00 Uhr	Unternehmen im Fokus des Finanzamtes	IHK Flensburg Geschäftsstelle Schleswig Plessenstr. 7, 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
11. Februar 2010 17.00 Uhr	Energieeffizienz im Einzelhandel – Schwerpunkt Licht	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 E-Mail: schiele@kiel.ihk.de
16. Februar 2010 13.00-17.00 Uhr	Konjunkturpaket II, Vergabe und Beschränkte Ausschreibung im Rahmen öffentlicher Aufträge	IHK Flensburg Geschäftsstelle Schleswig Plessenstr. 7, 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
17. Februar 2010 10.00 Uhr	Frauen gründen anders – Lebensalltag in der beruflichen Selbständigkeit	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 E-Mail: schiele@kiel.ihk.de
24. Februar 2010 11.00-17.30 Uhr	Stadtmarketingtag Schleswig-Holstein 2010	Media Docks Lübeck Willy-Brandt-Allee 31 a, 23554 Lübeck	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 806-372 E-Mail: schiele@kiel.ihk.de 40,- Euro + MwSt.
25. Februar 2010 9.00-13.00 Uhr	I.D.E.E. – Information und Dialog für Existenzgründer und Erfinder	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
1. März 2010 17.00-19.00 Uhr	Skandinavien-Tag	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	Beate Möller, Telefon: (0461) 5194-265 E-Mail: moeller@flensburg.ihk.de
2. März 2010 9.00-17.00 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
4. März 2010 17.00-19.00 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
4. März 2010 10.00-14.00 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Nicole Kerling, Telefon: (0451) 6006-252 E-Mail: kerling@ihk-luebeck.de

Mehr Veranstaltungen im Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (IHK-Service, Veranstaltungen)



## Existenzgründungs Börse

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

Die Internet-Börse nexxt-change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Gleichzeitig wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens geboten. Ziel ist es, mit Hilfe der betreuenden Regionalpartner geeignete Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

### Kontakt:

IHK zu Kiel, Tanja Schiele  
 Fax: (0431) 5194-565  
[schiele@kiel.ihk.de](mailto:schiele@kiel.ihk.de)  
 IHK Flensburg, Service-Center  
 Fax: (0461) 806-9806  
[service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck, Service-Center  
 Fax: (0451) 6006-999  
[service@ihk-luebeck.de](mailto:service@ihk-luebeck.de)

### Angebote:

Gut gehendes Hochseeangelgeschäft aus Altersgründen zu verkaufen/verpachten. Betrieb ist schuldenfrei und kann sofort mit Buchungen für 2010 übernommen werden. KI-A 191

Großhandelsunternehmen (reiner Handel ohne Produktion) bietet die Aufnahme zusätzlicher Aktivitäten im Bereich Handel / Dienstleistungen, evtl. Aufbau Versandhandel / Onlinegeschäft. KI-A 192

Verkaufe zwei eingeführte Onlineshops. Branche: Kartographie/Buchhandel als Nebenexistenz. Feste Lieferantenverträge, mehrjährige Marktpräsenz, ca. 1.800 Kundendaten, Libriverträge, Warenbestand im Wert von ca. 2.500 Euro incl. Die Shops sind ausbaufähig. Derzeitige Ausrichtung: Rad- und Wanderkarten Deutschland, Polen, Stadtpläne und Atlanten Polen/Ukraine, historische Landkarten und Stadtpläne. KI-A 193

Aus Altersgründen möchten wir unsere seit ca. 6 Jahren bestehenden Großhandel/GmbH mit einem festen, ausbaufähigem Kunden-

stamm verkaufen. Das Großhandelsunternehmen betreut Kunden im gesamten nord-deutschen Raum. Einarbeitung / Einführung kann erfolgen. HL A-47a7e4

Gaststätte mit 6 Hotelzimmern zuzüglich 2 Clubräumen und 250m<sup>2</sup> Festsaal und Wohnung, alles inklusive Inventar. Circa 800 m<sup>2</sup> Nutzfläche Nähe Lübeck Kaufpreis 400.000 Euro VHB. HL A-40438c

Netzwerk selbstständiger Spezialisten sucht Existenzgründer oder erfahrene Unternehmer, die in den Bereichen Beratung/ Büro-Organisation (z. B. kfm. Angestellte, Buchhalter, Betriebswirte) und Werbung (z. B. Designer, Texter, Werbekaufleute etc.) haupt- oder nebenberuflich ihr eigenes Unternehmen aufbauen bzw. ausbauen wollen. Gänzlich ohne Einstiegsgebühr und durch die Nutzung zahlreicher Fördermöglichkeiten wird der Start zusätzlich erleichtert. FL-A 406

Gastronomiebetrieb und Spielothek sucht Nachfolger bzw. Käufer. Das Objekt liegt zentral im Kreis SL-FL, direkt im Ortsmittelpunkt. Das Restaurant ist komplett ausgestattet. Die Spielothek ist mit Geldspielautomaten und zwei Billardtischen ausgerüstet und macht ebenso wie das Restaurant einen gepflegten Eindruck. Zum Restaurant gehört eine Bar und ein Raucherraum. Sie können zusammen oder getrennt übernommen werden. FL-A 2341 129 C

### Nachfrage:

Hausverwaltungs-Betrieb mit Bestand in Hamburg und Schleswig-Holstein will wachsen und sucht gleichartiges Unternehmen zum Kauf. Langjährige Berufserfahrung. Eigenkapital vorhanden. HL S-e95cd9

## Recycling Börse

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

### Kontakt:

IHK zu Kiel, Dr. Klaus Thoms  
[thoms@kiel.ihk.de](mailto:thoms@kiel.ihk.de)  
 IHK Flensburg, Service-Center  
 Fax: (0461) 806-9806  
[service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)  
 IHK zu Lübeck, Kathrin Ostertag  
 Fax: (0451) 6006-4185  
[ostertag@ihk-luebeck.de](mailto:ostertag@ihk-luebeck.de)

### Angebote:

FL-A-1669-11: Einwegpaletten 80/120 und 100/120 cm

FL-A-1670-3: Stahlrohre (ST 37), 3,36 m lang.

FL-A-1880-11: Kunststoff

FL-A-1881-2: Kunststoff-Fasern

FL-A-2016-12: Dämmstoff

FL-A-2247-11: PVC Klarsichtstülp-schachteln, neuwertig

HL-A-2315-2: Folienreste, Folienrollen aus PVDC

HL-A-2348-12: Graphitblöcke

HL-A.300-9: Windmühlenflügel (alt) GFK

KI-A-1674-3: Federkerne aus Matratzenrecycling

KI-A-1675-3: Taschenfederkerne aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1677-2: einwandfreie Latex-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1689-2: einwandfreie PUR-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1853-3: Titanschrott und Titanspäne

KI-A-1854-3: V2A-Schrott und V2A-Späne

KI-A-1855-3: Stahl-Schrott und Stahl-Späne

KI-A-1858-4: Pappe und Papier

KI-A-1975-11: Kunststoff-Deckelfässer, blau

KI-A-2058-2: Kunststoffe (PE,LDPE,LLDPE, PET,PA).

KI-A.2285-6: Teppichböden (gebraucht)

KI-A.2286-4: Papier/Pappe aus Verpackungen

KI-A-2287-6: Matratzen (gebraucht)

### Gesuche:

HL-N-2123-3: Metalle, Schrotte, VA auch in Kleinmengen

HL-N-301-04: Altpapier

KI-N-1681-12: Matratzen

KI-N-1682-12: Teppiche und Teppichwaren

## Innovationsbörse

Über 4.000 aktuelle und geprüfte Kooperationsanfragen aus 328 Technologiefeldern online ([www.wtsh.de/database](http://www.wtsh.de/database)) oder im kostenlosen Informationsdienst ([www.wtsh.de/techmail](http://www.wtsh.de/techmail)).

### Kontakt:

WTSH, Jenny Dümon, Lorentzendam 24  
24103 Kiel, Fax: (0431) 66666-769,  
E-Mail: [een@wtsh.de](mailto:een@wtsh.de)

### Technologiegesuche:

Technologien zur Zerstäubung von Flüssigkeiten in die Luft

Ein englisches Entwicklungsunternehmen sucht neue Technologien für die Zerstäubung von Flüssigkeiten in die Luft. Das international tätige Unternehmen hofft einen Lizenzvertrag mit einem geeigneten Partner abschließen zu können, mit dem Ziel einer kommerziellen Produktentwicklung. 09 GB 41N8 3FWE

Innovative Technologien der Abwasseraufbereitung

Ein flämisches KMU ist auf das PE-Kunststoff Rotationsformen spezialisiert und derzeit ebenfalls in der Abwasseraufbereitung und Dieseltankproduktion tätig. Das Unternehmen möchte sein Angebot erweitern und sucht hierfür nach neuen Technologien im Bereich der Abwasserindustrie. Es werden Partner für die gemeinsame Entwicklung gesucht. 09 BE 0427 3FRC

Rückverfolgbarkeit von chirurgischen Instrumenten in Krankenhäusern

Ein französischer Berater für Rückverfolgbarkeit (RFID, DataMatrix), der mit Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen zusammenarbeitet, sucht nach einer technischen Lösung zur Rückverfolgbarkeit von chirurgischen Instrumenten. Das System sollte bereits erfolgreich in einem Krankenhaus umgesetzt worden sein. Der Berater wäre daran interessiert das Krankenhaus zu besuchen und die Nutzer kennenzulernen. Partner für technische Zusammenarbeit und Handelsabkommen mit technischer Unterstützung werden gesucht. 09 FR 37M3 3FVR

Bei Kontaktwunsch schreiben Sie uns bitte unter Angabe der Chiffre-Nr.; wir leiten Ihre Anfrage weiter. Allgemein abgefasste Zuschriften, zum Beispiel von Maklern oder Beratern ohne konkrete Aufträge/Vollmachten, werden nicht weitergeleitet.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist keine telefonische Detailauskunft möglich. HL = IHK zu Lübeck, FL = IHK Flensburg, KI = IHK zu Kiel

## Buchtipps

### Praxisführer Japan

*Praxisführer Japan: Fettnäpfchen gekonnt vermeiden*

Autorin: Rita Menge, Verlag: Königshausen & Neumann, Ludwigsburg, 188 Seiten, ISBN: 978-3-8260-4158-7, Preis 19,80 Euro

„Darf ich im Meeting meine schlafenden japanischen Geschäftspartner wecken?“

Das ist nur eine von vielen Fragen, die die Japanexpertin Rita Menge in ihrem neuen Buch „Praxisführer Japan. Fettnäpfchen gekonnt vermeiden“ beantwortet. Entstanden aus der 15-jährigen Japanpraxis seiner Autorin



spricht der nun im Verlag Königshausen & Neumann erschienene Praxisführer vor allem Geschäftsleute und Interessierte an, die sich schnell und umfassend über das Land der aufgehenden Sonne informieren wollen. In ihrem Buch schildert Rita Menge zahlreiche reale Fälle aus dem japanischen Geschäftsalltag und analysiert diese anhand ihrer Erfahrungen als Trainerin sowie Beraterin deutscher und japanischer Firmen. red

### Stärkenorientiert Führen

*30 Minuten Stärkenorientiertes Führen*

Autor: Alexander Groth, Verlag: GABAL Verlag, Offenbach, 80 Seiten, ISBN: 978-3-86936-028-7, Preis: 6,50 Euro

In Zeiten, in denen Führungskräfte aller Ebenen mit immer weniger Mitarbeitern und kleineren Budgets immer mehr leisten

müssen, ist stärkenorientiertes Führen die einzige Möglichkeit, den hohen Anforderungen gerecht zu werden, ohne zusätzlichen Druck auf die Mitarbeiter aufzubauen. Und stärkenorientiertes Führen bringt massive Vorteile mit sich: Die Leistung der Mitarbeiter verbessert sich, die Motivation steigt und die Führungskraft wird mittelfristig merklich entlastet. Das Buch vermittelt die Kernideen des „Stärkenorientierten Führens“ und enthält viele praktische Tipps zur Umsetzung. red



### Vertriebsmotivation

*Vertriebsmotivation und Vertriebssteuerung: So bringen Sie Ihren Vertrieb auf Vordermann*

Autor: Stéphane Etrillard, Verlag: Business Village GmbH, Verlag für die Wirtschaft, Göttingen, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage, 124 Seiten, ISBN: 978-3-93835-825-2, Preis: 16,80 Euro

Motivierte Vertriebsmitarbeiter sind der Motor jedes Unternehmens. Stéphane Etrillard beschreitet in diesem Buch völlig neue Wege, um Menschen dauerhaft und nachhaltig zu motivieren. Er zeigt, welche Wirkprinzipien der Leistungsmotivation tatsächlich zugrunde liegen und wie man die Motivlage von Mitarbeitern so beeinflusst, dass eine nachhaltige Wirkung erzielt wird. Praxisnah vermittelt er erprobte und funktionierende Strategien für eine dauerhafte Leistungsbereitschaft. Das Resultat ist eine Steigerung der Arbeitszufriedenheit und damit auch des Umsatzes. red

### Web-Adressen

*Das Web-Adressbuch für Deutschland*

13. überarbeitete und aktualisierte Auflage, 736 Seiten, Verlag: m. w. Verlag GmbH, Frankfurt, ISBN: 978-3-934517-10-3, Preis: 16,90 Euro

Das Buch präsentiert die besten und wichtigsten Internetadressen auf einen Blick! Zu über 1.700 Themenbereichen werden jeweils die zwei bis zehn Top-Adressen aus dem Internet übersichtlich im Web-Adressbuch präsentiert. Die Redaktion testet, bewertet und vergleicht jedes Jahr aufs Neue alle Webseiten und hat aus den Tiefen des Internets die interessantesten herausgepickt. Darunter sind auch viele neue, eher unbekannte Surf-Tipps zu aktuellen Trends. Mit Hilfe des Web-Adressbuchs stößt man auf viele interessante und praktische Web-Seiten, die gar nicht oder nur sehr schwer zu finden sind!



Weitere Informationen:  
[www.web-adressbuch.de](http://www.web-adressbuch.de)

## Arbeitsjubiläen

### 40 Jahre

#### Dezember

Werner Englisch, VOSS GmbH & Co. KG, Westerland

#### Januar 2010

Anke Ernst, Drägerwerk Lübeck, Lübeck

Bernd Erdmann, Drägerwerk Lübeck, Lübeck

Margrit Bogatz, Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Ulrike Kownitzki, Hawesta Feinkost, Hans Westphal GmbH & Co. KG, Lübeck

Karin Chakravorty, Hawesta Feinkost, Lübeck

Bernd Homp, Chr. Bock & Sohn Verpackungsanlagen, Norderstedt

Marion Gerull, Amandus Kahl GmbH & Co. KG, Reinbek

Renate Frank, PANO-Verschluß GmbH, Itzehoe

Gerhard Fröhler, WALTERWERK KIEL GMBH, Kiel

#### Februar 2010

Monika Köster, EDEKA Handelsgesellschaft Nord mit beschränkter Haftung, Neumünster

Dieter Ristau, EDEKA Handelsgesellschaft Nord mit beschränkter Haftung, Neumünster

Dieter Köster, EDEKA Handelsgesellschaft Nord mit beschränkter Haftung, Neumünster

### 25 Jahre

#### Dezember 2009

Timm Marsch, Wüstenberg KG, Landmaschinen, Niebüll

#### Januar 2010

Matthias Peter Paulsen, HBK Dethleffsen GmbH, Bredstedt

Hans-Jürgen Schink, Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG, Heide

Rolf Stegemann, REMONDIS GmbH & Co. KG, Niederlassung Brunsbüttel

Hans Scheel, BSL Betriebsmittel Service Logistik GmbH & Co. KG, Kiel

Sylvia Schalwich, Punker GmbH, Eckernförde

Regina Wiese, Punker GmbH, Eckernförde

Andreas Schalwich, Punker GmbH, Eckernförde

Holger Petersen, Oerlikon Neumag Zweigniederlassung der Oerlikon Textile GmbH & Co. KG, Neumünster

Günter Wolpert, Oerlikon Neumag Zweigniederlassung der Oerlikon Textile GmbH & Co. KG, Neumünster

Holger Kramer, Oerlikon Neumag Zweigniederlassung der Oerlikon Textile GmbH & Co. KG, Neumünster

Juan Antonio Munoz Bové, Hoedtke GmbH & Co. KG, Pinneberg

Hannelore Mißfeldt, C&A Mode KG, Neumünster

#### Februar 2010

Stephan Schümann, Beyschlag GmbH, Heide

Holmer Blume, Beyschlag GmbH, Heide

Marlies Bachmann, C. & A. Mode KG, Flensburg

Klaus Nickel, Steinbeis Papier Glückstadt GmbH & Co. KG, Glückstadt

Jan Schuchardt, Steinbeis Papier Glückstadt GmbH & Co. KG, Glückstadt

Annemarie Bartel, Hobby-Wohnwagenwerk Ing. Harald Striewski GmbH, Fockbek

Wolfgang Kracht, Oerlikon Neumag Zweigniederlassung der Oerlikon Textile GmbH & Co. KG, Neumünster

## Firmenjubiläen

### 100 Jahre

#### Januar 2010

Ellen Claussen, Dörpskrog Schlichting

### 75 Jahre

#### Februar 2010

Adolf Rademann, Inh. Christoph Kämmerer e.K., Kiel

### 50 Jahre

#### Januar 2010

Masuch + Olbrisch Ingenieurgesellschaft für das Bauwesen mbH, Oststeinbek

ERKA Leiterplatten Inhaber Uwe Wohlers e.K., Norderstedt

Jürgen Armack GmbH, Norderstedt

RUDOLFF-Feldsaaten GmbH, Sereetz

F. H. Bertling Schiffahrtskontor KG, Groß Sarau

BSK BAU + STADTPLANER KONTOR, Mölln

Karl Schulze Inh. Thorsten Weigel e. K., Lübeck

Stadt-Apotheke-Mölln B.-U. Fleming e.K., Mölln

H. C. Grosse GmbH & Co. KG Medizintechnik, Daldorf

Wolfgang Berndt, Versicherungsvertretung, Rendsburg

#### Februar 2010

Bahnhof-Apotheke Pächter: Dr. Thorsten Neumann e.K., Rendsburg

AUTOHAUS NORD Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kiel

### 25 Jahre

#### Januar 2010

Heinz Ahlf, Glinde

Gisela Schulz-Goffrier, Reinbek

Wolfgang Prosch, Bargfeld-Stegen

Delta Computer Products GmbH, Reinbek

SPIELTREFF WENTORF GMBH, Wentorf

Betriebsgesellschaft Spectrum Kino Center Norderstedt mbH, Norderstedt

Alten- und Pflegeheim Sommer GmbH, Tangstedt

Michael Brümmer, Norderstedt

AS Touristik GmbH, Henstedt-Ulzburg

Jürgen Sommer, Glinde

Theo Fitz, Itzstedt

A & K Handelsgesellschaft mbH, Norderstedt

Klaus Köhler, Escheburg

Jürgen Weden, Norderstedt

Andreas Julius, Ahrensburg

Günter Metzger Hotelbedarf Handels GmbH, Norderstedt

Boll Objektbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Norderstedt

Günter Siemen, Witzhave

Gerd-Wolfgang Hehl, Reinbek

Wolfgang Fischer, Scharbeutz

Sylvester Oudart, Scharbeutz

Thomas Steenbock, Bark-Bockhorn

Klaus-Dieter Weigelt, Süsel

Frank Adler, Buchholz

Jörn Böttcher, Kisdorf

Hannelore Fischer, Grömitz

Ulrich Herrmann, Timmendorfer Strand

Hans-Heinrich Hintz, Büchen

Thomas Thies, Stuenborn

Peter Hintz, Büchen

Edith Kohlke, Lübeck

Fred Brandt, Lübeck

Ernst Knauser, Stockelsdorf

Andre Schuldt, Hamberge

Holz-Hausser, Hubertus Hausser Furniere-Edelhölzer Tischlereibedarf e.K., Bark-Schaffhaus

Andreas Kremerskothen, Christoph Kremerskothen, Scharbeutz

Egon Meier, Lübeck

Sylvia Noethling, Ahrensböck

Arnold Bierut, Boostedt

Cemor Immobilienverwaltung KG, Lübeck

Albes GmbH, Lübeck

Helmut Freistein u. Sohn Viehhandels-gesellschaft mbH, Reinfeld (Holstein)

Ribbeck GmbH, Bad Bramstedt

Bgv Betreuungsgesellschaft für Immobilien und Vermögensverwaltung mbH, Lübeck

Seine's Hotelbetriebsgesellschaft mbH, Timmendorfer Strand

Prime Spirits GmbH, Lübeck

Peters + Peters GmbH, Kaltenkirchen

E. G. Lochmann KG, Kaltenkirchen

A.A.A.A. Agentur Dallmann KG, Sandesneben

Jörg-Dieter Lengerich, Malente

Aleksandr Hackmann, Fehmarn

Siegfried Bellinskies, Stockelsdorf

Frank Berling, Lauenburg

Bodo Spandehra, Bad Oldesloe

Horst Bergmann, Lauenburg

Christel Fricke-Kuehl, Ratzeburg

Rüdiger Plath, Ratekau

SE-Yacht- und Motorenservice Stefan Scheut e.K., Fehmarn

Joachim Ludat, Lübeck

Peter Manns-Langenberg, Sandesneben

Orts GmbH, Sereetz

Erwin Gorski 6 Söhne GmbH Kabelverlegung und Montagen, Bad Bramstedt

Ingrid Lauritsen, Friedrichskoog

Helga Patzies, Burg (Dithmarschen)

Horst Meyer, Bredstedt

Ove Jürgens, Rantrum

Schleswiger Versicherungsdienst Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Emmelsbüll-Horsbüll

#### Februar 2010

MS Grundstücksverwertungs GmbH, Halstenbek

Holger Assenheimer, Imk.- und Bienezucht-Zubehör, Wittmoldt

Jürgen Schröder, Angelsportgeräte, Elmshorn

Hans Brockstedt GmbH, Kiel

Fahrrad-Richter GmbH, Itzehoe

Holger Taby, Fahrzeuge, Hohn

Topiaria Gesellschaft für Planung, Ausführung und Erhaltung von Garten und Landschaft mbH, Kiel

el nino Kindermoden, Jutta Wüpper e.Kfr., Pinneberg

Guenther Thode, Kurierfahrten, Hanerau-Hademarschen

Barbara Fay, Buchverlag, Gammelby

Gerhard Mohnke, Hotel Garni „Esinger Hof“, Tornesch

Peter Krieger, Süderfahrenstedt

MOT-SHOP Eberhard Baier, Flensburg

Kunst & Kreativ Handelsgesellschaft mbH, Heide

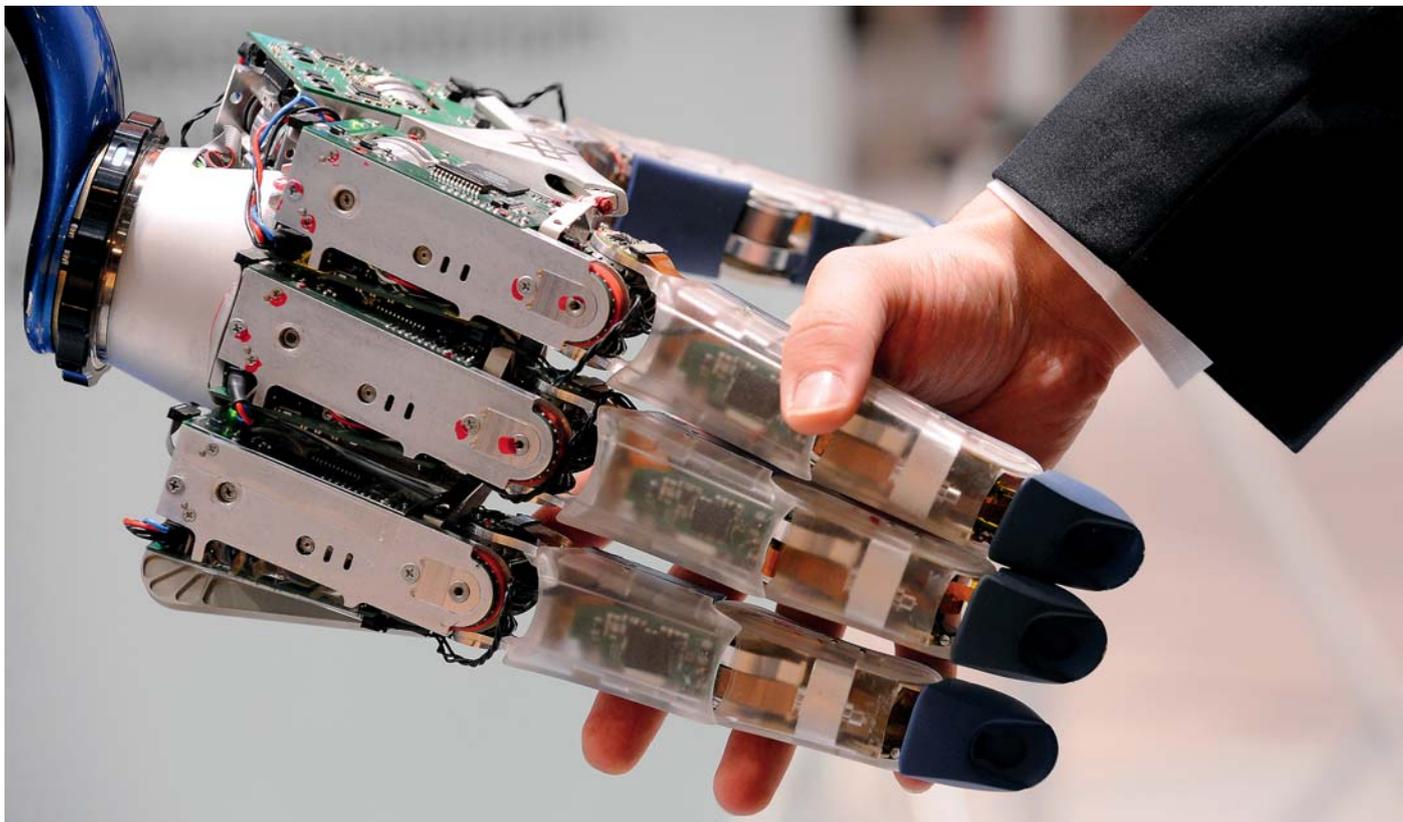


Foto: CeBIT/Rainer Jensen

Unternehmer-Rundgänge über die CeBIT 2010

## Kompaktes Wissen für die Wirtschaft

IT-Sicherheit, Mobile Lösungen, UMTS und ERP: Welche Technologien braucht der Mittelstand? Welche Chancen erwachsen aus ihnen – und welcher Anbieter verfügt über das notwendige Know-how? Fragen, die Unternehmern unter den Nägeln brennen, und die auf der CeBIT beantwortet werden.

**A**llerdings: Den meisten CeBIT-Besuchern bietet sich nur selten Gelegenheit, den richtigen Experten zu finden und fundierte Informationen zu speziellen Themen zu bekommen.

Deshalb organisieren die Handelskammer Hamburg und die IHKs Kiel, Lübeck und Lüneburg gemeinsam mit der Hamburger Initiative für den elektronischen Geschäftsverkehr im Mittelstand und der glocal consult Unternehmensberatung aus Lübeck wieder einen CeBIT-Rundgang für Unternehmer. Vier Termine stehen zur Auswahl: 3., 4., 5. und 6. März. Zusätzlich planen wir wieder die Bereitstellung eines exklusiven Limousinen-VIP-Shuttle von den einzelnen IHK-Standorten bis zur CeBIT-Messe Hannover und zurück. Dieser Shuttle wird



**HANNOVER**  
**2.–6.3.2010**  
**cebit.com**

vom Unternehmen Skoda zur Verfügung gestellt.

### Jetzt anmelden

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass die Rundgänge sehr beliebt sind. Deshalb empfehlen wir Interessierten sich rechtzeitig anzumelden, denn die Teilnehmeranzahl pro Rundgang ist begrenzt, um die individuelle Betreuung jedes Unternehmers gewährleisten zu können. Kosten pro Teilnehmer: 50 Euro (inklusive Eintritt, Mittagimbiss sowie Limousinen-Shuttle-Service zur CeBIT und zurück). Peter Mazurkiewicz

### Weitere Informationen:

Programm und Anmeldung auf der Website der IHK Schleswig-Holstein [www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)

### CeBIT 2010

## Jetzt e-Ticket sichern!

Die CeBIT – weltweit bedeutendste Messe für die ITK-Branche – geht am 2. März 2010 wieder an den Start. Neben vielen anderen Themen steht auch in 2010 der Mittelstand im besonderen Fokus.

Innovative Unternehmer vernetzen sich untereinander. Sie nehmen Impulse aus der digitalen Welt auf, die ihnen nur eine CeBIT bietet, implementieren sie in ihre Geschäftsprozesse und ermöglichen so neues Wachstum. Nutzen Sie die Plattform, um aktuelle Produktneuheiten live zu erleben, sich mit Fachkollegen auszutauschen und Zugang zu praxisrelevantem Wissen und konkreten ITK-Anwendungen zu erhalten.

Seien auch Sie vom 2. bis 6. März 2010 beim wichtigsten ITK-Ereignis des Jahres dabei und fordern Sie über die Website der IHK Schleswig-Holstein Ihr persönliches Ticket an. red

### Weitere Informationen:

E-Tickets im Internet (Mitgliederbereich) [www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)

